

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

190 (16.8.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680252)

218. Tagesblätter
täglich mit Ausnahme des
Sonne- und Feiertage. 1/2 jähr-
licher Abonnementspreis 1 M.
50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf.
— Man abonnirt bei allen
Postämtern, in Oldenburg in
der Expedition Peterstr. 5.
Fernsprechanschluss Nr. 40.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 190.

Oldenburg, Dienstag, den 16. August 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Regeneration.

X Oldenburg, 16. August.

Vom Erbhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt — das hatte sich wiederholt und trotz im spanisch-amerikanischen Kriege gezeigt, und die Spanier, die den Schaden hatten, haben belamisch, ohne daß dies gerade nötig war, auch für den Spott gelobt. Aber vom Lächerlichen zum Erbhabenen kann umgekehrt zuweilen auch nur ein ganz kurzer Schritt sein — das hat gleichfalls der spanisch-amerikanische Krieg gezeigt, in dem es durchaus nicht an Momenten gefehlt hat, wo die spanische Mitterlichkeit, spanische Ausdauer und spanischer Optimismus uns Achtung abgenötigt haben. Das berechtigt zu der Hoffnung, daß aus diesem vielfach sehr lächerlichen Kriege eine gute Saat aufgehen werde, daß auch weiterhin der Schritt zum Erbhabenen nur ein kleiner sein werde.

Spanien ist Kuba, sein Schmerzens- und Sorgenkind, los, und auch bezüglich eines weiteren entant terrible, der Philippinen, sieben vermutlich einschneidende Veränderungen bevor. Durch die Weisung des Mutterlandes von diesen beiden „teuren Kindern“ — teuer im eigentlichen Sinne des Wortes — wird Spanien die Möglichkeit wiedergegeben, mehr an sich selbst und die eigenen Leiden und Gebrechen zu denken und gründliche Reformen vorzunehmen. Erkennt man das in Spanien jetzt, wo es noch Zeit ist, dann ist der Krieg mit Amerika trotz der herben Wunden, die er geschlagen, für das Land ein Segen gewesen.

Was in erster Linie not thut, ist eine umfassende und energische Reorganisation der Finanzen. Man braucht nicht nur zum Kriegsführen dreimal Geld, man braucht es in noch viel größerer Maße, um nicht in die Verlegenheit zu kommen, derartige Verzweiflungskämpfe führen zu müssen, wie Spanien einen solchen eben hinter sich hat. Der alte Satz: „Wenn du Frieden haben willst, rüste dich zum Krieg“, hat, wie die Zeitverhältnisse nun einmal liegen, an Wahrheit leider noch nichts eingebüßt.

Hat Spanien aber erst geordnete Finanzverhältnisse, dann — aber erst dann — ist es an der Zeit, an die anderen Reorganisationen zu gehen, unter denen die wichtigste und einschneidendste die des Heeres und der Marine sein dürfte. Und zwar handelt es sich hierbei weniger um eine Regeneration an Haupt und Gliedern, als viel mehr (abgesehen vom Material bei der Marine) um eine solche vornehmlich am Haupt. Der spanische Soldat scheint sich, soweit man das aus der Ferne beurteilen kann, im ganzen bewährt zu haben; was Spanien aber fehlt, das waren die geschulten und lüdnigen Führer. Und über eine wenig gründliche Schulung läßt keine Tapferkeit hinweg. Jene aber gerade hat den spanischen Führern gefehlt, in jeder Beziehung; darüber können sich die Spanier nicht einmal selber hinwegtäuschen, wenn auch das schlechte Schiffsmaterial (und dieses zu einem gewissen Teil durch die herrschende Korruption bedingt) manche Schuld tragen mag.

Die notwendigen Regenerationen in den übrigen Departements sind nicht viel weniger einschneidend, aber es sind deren so viele wie Sand am Meere, und deswegen ist ihrer nicht so in Kürze Erwähnung zu thun.

Dagegen ist die Karllengejahr, wie es jetzt den Anschein hat, durchaus keine so schlimme Klippe für die Zukunft Spaniens, wie man anfangs anzunehmen berechtigt war. Bisher haben die Anhänger des Don Karlos nur mit leeren Drohungen und löblichen Phrasen um sich geworfen, zum Handeln haben sie sich nicht aufgerafft. Und ist erst der Frieden geschlossen, dann werden sie gar keine oder nur minimale Chancen für ein erfolgreiches Vorgehen haben.

Mag sein — und es wäre hoch anzuzweifeln — daß Don Karlos wirklich, wie in seiner Umgebung behauptet wird, sich aus Eitelkeit nicht entschließen konnte, in diesen für sein Vaterland so schweren Zeiten sein Vater zu entrollen, tatsächlich — von seinem Standpunkte aus natürlich — war es ein Fehler, den gut zu machen ihm äußerst schwer fallen dürfte. Wahrscheinlich ist, daß sein zunehmendes Alter — genau so wie bei Spaniens jetzigem Premier — für den Mangel an energischer Initiative eine bessere Erklärung liefert. Don Karlos hält, wie es den Anschein hat, die Vaslen-Mäße für eine geeignete Kopfbedeckung als die ehrene Krone Philipps II., und sein Sohn Don Jaime ist viel zu sehr von der modernen orleanistischen Tünche überzogen, als daß er seinen, in der Romantik verflorenen Zeiten lebenden Vater mit praktischen Rathschlägen hilfreich zur Hand geben könnte. Der Marquis de Cerralbo und ähnliche Adjutanten des Kronprinzenidenten andererseits repräsentieren innerlich viel zu sehr den Niedergang des mit maurischem Blute vermischten Romanentums in Spanien, das in absehbarer Zeit dem lüdnigen Teil der Bevölkerung das Feld wird lassen müssen.

Zur Sanierung des Landes gehört aber vor allem eine andere Hand am Staatsruder als die des greisen Sagasta. Dieser Staatsmann ist alt, esjährend alt geworden; ihm fehlt alle Initiative, die Energie und Entschiedenheit, die jeder Staatsleiter in hohem Maße braucht, besonders aber in einem Lande wie Spanien und in Zeiten, wie diejenigen waren, die Spanien eben durchgemacht, wie diejenigen sein werden, die dem Lande bevorstehen.

Aber die kommenden Männer dürfen weder Wepler, Campos, noch Castelar heißen. Politische Gesolgheit, Stärke der Partei sind in Spanien kein Maßstab der Tüchtigkeit eines Mannes. Von diesen Voraussetzungen ausgehend, kann man nur wünschen, daß sich die Parteien über einen Diplomaten einigen, der, wie Senor Mart oder Silvela, das Vertrauen nicht sowohl des Heeres, als vielmehr des industriellen und kommerziellen Teiles der Bevölkerung besitzt.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Prinz Heinrich ist am Sonntag auf der „Deutschland“ nach dem russischen Hofenort Alexandrowskoje in See gegangen. Im ferneren Verlauf der jetzigen Kreuztour der „Deutschland“ soll nach Wladimiroff angelangt werden.

— Bismarcks Memoiren, so wird dem „Frankfurter“ aus Stuttgart geschrieben, werden, wenigstens der erste Band, trotz aller gegenteiligen Meldungen wohl in Bälde erscheinen. In der „Union“ und im Cottaschen Verlag sind bereits alle Vorbereitungen dazu getroffen, und es steht der Satz des ersten Bandes schon seit längerer Zeit druckfertig bereit. Bei der Herstellung desselben wurden dem Scepterpersonal gegenüber umfangreiche Vorkehrungsregeln getroffen, um Indiskretionen zu vermeiden. Jeder einzelne Seher erhielt nur ganz kleine Abschnitte des Manuskripts, so daß unmöglich ein Zusammenhang herzustellen war, während das Zusammenstellen des Satzes durch 2 Vertrauensleute erfolgte. Als Autor wurde dem Seher (beseits Vernehmung ihrer Arbeit) ein bekannter Schriftsteller genannt. Wie verlautet, sollen von Friedrichs bis in die letzten Wochen Manuskriptabgaben eingetroffen sein, so daß die Memoiren bis in die letzte Zeit fortgeführt sind. Die Endredaktion dieser Aufzeichnungen erfolgt bei Gotta gegenwärtig unter der Leitung des Geh. Kommerzienrats Kröner.

— Fürst Bismarck war Ehrenbürger aller altmärkischen Städte; der Fürst hat belamisch wiederholt betont, daß er Altmärker sei. Die altmärkischen Städte geben nun eine große gemeinsame Ehrgang für den Fürsten vorzubereiten.

— Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein trifft die „Vollst.“ aus Brüssel geschrieben wird, mit seiner jungen Gattin, Prinzessin Dorothea, am 21. d. M. in Brüssel ein, um dem belgischen Königspaar einen Besuch abzustatten. Das junge Paar nimmt im königlichen Schloss Wohnung; der Hof bereitet ihm zu Ehren große Festlichkeiten vor.

— Zur Reform der Eisenbahnpersonentaxen geht der „Vollst.“ aus Sachreisen eine Mitteilung zu, wonach die Frage der Reform der Eisenbahnpersonentaxen für das Deutsche Reich endgültig in der „Generalversammlung der deutschen Eisenbahnen“ zur Erledigung kommen soll, welche Mitte Dezember d. J. in Berlin stattfinden wird. Bis dahin werden die Vorverhandlungen soweit gefördert sein, daß einer endgültigen Beschlußfassung nichts mehr im Wege steht; voraussichtlich werden die neuen Tarife am 1. April 1899 in Wirksamkeit treten können.

— Zur Vergrößerung des Personals der Flotte ist in diesem Jahr die Zahl der eingestellten Schiffsjungen um die Hälfte, von 300 auf 450 vermehrt, und gegenüber 81 Kadetten, die im vorigen Jahre eingestellt wurden, sind in diesem Jahre 108 angenommen worden. Wälfen ist eine Vermehrung um ein Drittel eingetreten. Wie wir hören, wird voraussichtlich im nächsten Jahre die Ziffer sich noch weiter heben und auf 120 erhöht werden. Zum Zweck einer praktischen und theoretischen Ausbildung werden die eingetretenen Kadetten an Bord der fünf Schulschiffe „Gazelle“, „Storch“, „Sopht“, „Molke“ und „Miß“ eingeschifft, auf denen sich auch 78 Seeabdeuten und etwa 285 Schiffsjungen älteren Jahrgangs befinden; die beiden im Frühjahr zurückgekehrten Schulschiffe „Stein“ und „Gneisenau“ werden zur Zeit einer größeren Reparatur unterzogen. Die einzelnen Schiffe sind in der folgenden Weise besetzt: „Gazelle“ mit 16 Seeabdeuten, 36 Kadetten und 1135 Schiffsjungen, „Storch“ mit 17 Seeabdeuten, 36 Kadetten und 155 Schiffsjungen, „Molke“ mit 16 Seeabdeuten, 36 Kadetten und 96 Schiffsjungen, „Sopht“ mit 12 Seeabdeuten und 155 Schiffsjungen, „Miß“ mit 12 Seeabdeuten und 214 Schiffsjungen. Von dem Grundbesatz, die Schiffsjungen und die Kadetten auf getrennten Schiffen auszubilden, ist man zurückgekehrt und hat die Schulschiffe zum Teil so umgebaut, daß sie zur Aufnahme sowohl von Kadetten als auch von Schiffsjungen sich eignen.

— Der preussische Minister des Innern hat folgenden Erlaß veröffentlicht: „In dem Ausschreiben des Staatsministeriums des Innern vom 1. Mai d. J. 38. Centrali-

fierung des Arbeitsnachweises betreffend, ist die Heranziehung der landwirtschaftlichen Vereinsorgane behufs der Vermittlung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte vorgehoben. Nach den bis jetzt vorliegenden Wahrnehmungen bei den Centralen für die Arbeitsvermittlung sind jedoch seitens der Landwirte äußerst wenige Anmeldungen von offenen Stellen erfolgt. Die Ortspolizeibehörden werden deshalb wiederholt angewiesen, die landwirtschaftlichen Kreise auf die Regelung der Arbeitsvermittlung aufmerksam zu machen und deren Nachfragen nach landwirtschaftlichen Arbeitern und Dienstboten beschleunigt den Centralen behufs weiterer Einleitung und Verhängung der militärischen Kommandos mitzuteilen, welche letztere den nach den Herbstmonaten zur Entlassung kommenden Mannschaften hierdurch Mitteilung zu machen haben.“

— In Deutsch-Südwestafrika herrschte nach Meldung des Gouverneurs vom 1. Juli damals überall Ruhe und Frieden. Der Feldzug gegen die Aufständigen im Norden war völlig beendet. Die Bahn war bis zum Klammsfluß fertiggestellt und machte einen durchaus betriebendigen Eindruck. Die Maultiere in Südwestafrika, welche dort im vorigen Jahre eingetroffen sind, haben sich im allgemeinen gut bewährt. Der größere Teil hat zum Fahren, der Rest zum Reiten Verwendung gefunden. Von der Pferdesterbe sind sie vor der Hand nicht berührt worden.

— Die im Jahre 1872 mit 12,000 Mitgliedern (Postbeamten und Postunterbeamten) begründeten Spar- und Vorsparvereine der Reichspost- und Telegraphenverwaltung haben während des 25jährigen Bestehens einen enormen Aufschwung genommen. Am Schlusse des Jahres 1897 betrug die Zahl der Mitglieder 129,000 bei einem Totalbestande an Personal der Verwaltung von 129,881 Köpfen. Es wuchs die Summe des Guthabens der Mitglieder auf 30,618,611 M., durchschnittlich also 249 M. pro Mitglied, wobei zu berücksichtigen ist, daß Einlagen von mehr als 1800 M. nicht verzinst, also nicht bewirkt werden. Die letzte Jahressumme der Einlagen bezifferte sich auf 9,101,073 M., die der Rückzahlungen auf 8,738,368 M., die der Vorstöße auf 5,141,989 M. Insgesamt sind in den 25 Jahren 88,549,841 M. Vorstöße gewährt worden. Die Reservefonds der 41 Vereine (in jedem Oberpostdirektionsbezirk besteht ein solcher) lauchten auf 888,940 M. Die Verzinsung der Guthaben, welche in den Jahren 1875/76 die Höchsthöhe von 5,8 Proz. erreichte, ist nach und nach mit dem niedrigeren Zinssfuß sicherer Staatspapiere und Hypotheken auf 4,1 Proz. (für 1897) zurückgegangen. Die hervorragenden Betriebsergebnisse danken die Vereine der ausgezeichneten und fast loskostenfreien Verwaltung.

— Gestern begannen in Wiesbaden die Verhandlungen der Generalversammlung des Centralverbandes der deutschen Kaufleute, an welchen über 200 Delegierte teilnahmen. Den Vorsitz führt der Senator Schulze-Gebhard, der Begründer des Vereins. Die Versammlung nahm die Resolution an, daß zur wirksamen Bekämpfung der großkapitalistischen Warenhäuser mit möglicher Beschleunigung ein Reichsgesetz zu erlassen sei. Sie nahm auch einstimmig die ihr vorgelegten Anträge gegen die Teilnahme der Offiziere und Beamten an den Konsumvereinen an. Auch protestierte sie gegen die Tätigkeit der Agenten der Raiffeisenvereine.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Ausgleichskrisis scheint etwas von ihrem akuten Charakter verloren zu haben, da die Ungarn neuerdings mit ihren Vorschlägen mehr Entgegenkommen finden. Die Entscheidung dürfte alsbald in Sicht fallen, wo dieser Tage ein förmlicher Kronrat stattgefunden hat.

Daß die Lage sich etwas gebessert hat, beweist auch eine Mitteilung der „Pol. Korresp.“ die in der Lage ist, auf Grund authentischer Informationen in kategorischer Weise zu erklären, daß von einem Rücktritt des Ministers des Inneren Grafen Goluchowski weder die Rede ist, noch überhaupt je die Rede war.

Nach den letzten Nachrichten dürften die von Baron Banffy dem Kaiser unterbreiteten Vermittlungsvorschläge acceptiert werden, da angeblich auch Graf Goluchowski für dieselben eintritt. Ferner wird behauptet, auf Wunsch des Kaisers werde die Sprachverordnung aufgehoben und der Reichstag zum 16. d. M. einberufen werden.

Justizminister Huber erklärte einer in Wien weitläufigen Abordnung der Krainer Abolatenkammer, er betrachte den Beschluß des Oesterreich-Oberlandesgerichts, nach dem bei diesem die deutsche Sprache als alleinige Amtssprache zu gelten habe, als forellensächlich und teile den Standpunkt der Abordnung. — Graf Kuenburg, der gewesene liberale Minister und derzeitige Senatspräsident am obersten Gerichtshof, tritt demnächst in den Ruhestand.

Spanien.

Aus Madrid wird gemeldet: Das republikanische Blatt „Pais“ veröffentlicht schwarz eingeraucht den Text des

Inserate finden die wirksamste
Verbreitung und kosten pro
Zeile 15 Pf., für ausländische
20 Pf.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditoren von J.
Hüttner und Ant. Baruffe,
Hauptstraße 5. Delmen-
horst: J. Edelmann. Bremen:
Garten & Schlotte u. W. Scheller

Friedensprotokolls und sagt, Spanien sei hiermit zu einer Macht dritten Ranges herabgeunken. Der „Imparcial“ schreibt, Spanien sei von einem Gefühl bitterer Traurigkeit ergriffen. Der „Liberal“ erwartet nichts Gutes von den Verhandlungen betr. die Philippinen; der ministerielle „Globo“ meint, mit diesem Frieden beginne das erste Kapitel einer neuen Geschichte Europas. Der konervative „Tiempo“ endlich giebt der Besriedigung über die Beendigung des Krieges Ausdruck.

Niederlande.

Aus Amsterdam wird dem „Berl. Tagbl.“ gemeldet: Man sieht den Treiberen der sozialistischen Partei mit einiger Verunruhigung entgegen. Die Sozialisten suchen eine Bewegung gegen die Krönungsfeste hervorzurufen. Wie verlautet, unterbleibt infolge der Fortdauer des Ausstandes der Zimmerleute die Ausschmückung der Straßen. Man hält es für möglich, daß die Königin Wilhelmine noch am Abend des Krönungstages die Hauptstadt verläßt.

Italien.

Das Befinden des Papstes macht, wie in vatikanischen Kreisen berichtet wird, gute Fortschritte. Am 21. August, dem Namenstag des Papstes, soll großer Empfang stattfinden.

China.

Die „China-Gazette“ teilt mit, die russische Regierung habe von Li-Hung-Tschang während seines Besuchs in Petersburg das Versprechen erhalten, daß China eine chinesische Reichsregulierung unter russischer Kontrolle stellen würde, wenn immer die Freundschaft der beiden Nationen durch die Gegenwart eines Fremden in einer sehr wichtigen Stellung in Peking leiden sollte und die Interessen der beiden Nationen eine solche Veränderung erforderten. Li-Hung-Tschang soll die Ersetzung Sir Roberts Harris — des Direktors der chinesischen Gesandtschaft — durch Pawlow begünstigen.

Nach der „Düster-Gazette“ arbeiten König Leopold II. und die belgische Diplomatie daran, in China die Abtretung eines Landesstriches an Belgien zur Sicherung der dortigen belgischen Interessen zu erlangen. Der König, der vom Ministerpräsidenten begleitet war, hatte diesbezüglich mit dem Präsidenten Faure in Havre eine Unterredung.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Das Staatsdepartement ist der Ansicht, daß die Proklamation und die Befehle, die am Sonntag erlassen wurden, eine weitere Proklamation betreffend Aufhebung der Blockade von Kuba und Portorico unnötig machen.

Admiral Cervera befehlte die gesangenen Spanier in Portsmouth bei Boston. Er wurde von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt; hunderte drängten sich heran, um ihm die Hand zu schütteln. Cervera hielt eine Ansprache an die Gesangenen und speiste dann bei dem Admiral Carpenter.

Die bis jetzt erwahtenen amerikanischen Kriegsausgaben betragen auf 180 Mill. Doll. geschätzt. Präsident McKinley konferierte mit dem Kriegsführer Alger und dem General Corbin. Die Armee wird wahrscheinlich auf einen Effektivbestand von 100,000 Mann verringert werden, die Truppen auf den Philippinen werden jedoch noch bedeutend vergrößert werden. — Es scheint sicher zu sein, daß der Vizepräsident Daws werden wird; Day wird wahrscheinlich binnen acht Tagen demissionieren.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter dem Vorwortschreiben des Originaltextes für ein zweites Durchlesen geordnet. Die Änderungen sind hier in jeder Zeile durch eine Klammer () angedeutet.

Oldenburg, 16. August.

*** Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog hat gestern Abend 10,4 Uhr mit einem Sonderzug Rastede verlassen. Von Oldenburg ab benutzte S. K. H. heute Nacht den um 10,32 Uhr abfahrenden fahplanmäßigen Zug und reiste in Begleitung des Kammerherrn Frenn v. Friesen zunächst nach Berlin. Nach einem kurzen Aufenthalt in der Reichshauptstadt wird sich S. K. H. heute, wie verlautet, nach Alenburg begeben, von dort zum Besuch der Ausstellungen nach München und von hier auf einige Tage zum Besuch des Großherzogs von Baden nach der Insel Mainau im Bodensee. Am 1. September trifft S. K. H. der Großherzog zu längerem Aufenthalt in Gießen ein.

Ueber die Reise der Erbprinzessin des Großherzoglichen Herrschastens wird aus Kiel vom Sonntag gemeldet: Die Prinzessin Heinrich traf heute mit der Dampfschiff „Lensch“ des Erbprinzen von Oldenburg aus Himmelfart hier ein, nahm an dem, anlässlich des Geburtstages des Prinzen Heinrich an Bord des Schiffschiffes „Ritz“ vom Offizierskorps veranstalteten Frühstück teil und kehrte nachmittags nach Himmelfart zurück.

*** Ueber die Fahrt S. K. H. des Großherzogs durch das Saterland** am Sonnabend berichtet die „Old. Volksztg.“ aus Friesoythe:

„Gegen 4 Uhr sollte S. K. H. der Großherzog bei uns eintreffen, und er traf schon vor 1/4 ein. So hat Hochhersele mit seinem Besuch uns förmlich überhäuft. Um 3 Uhr waren unsere Vorbereitungen ausgereicht, diese mußten schon auf halbem Wege abgebrochen werden. Viele Mitglieder des Schützenkorps saßen in aller Gemütsruhe im Wirtshaus beim Glase Bier, da auf einmal wird gerufen: Der Großherzog ist schon da! Man sagt, daß einige Damen mit ihrer Toilette noch gar nicht fertig gewesen wären. Inzwischen hielt unter dem Geläute aller Kirchenglocken der hohe Herr, begleitet von Herrn Staatsminister Janen, Cz., und anderen Herren, seinen Einzug in die Stadt und machte auf dem festlich geschmückten Marktplatz Halt. Hier wurde er von unserm Herrn Bürgermeister mit herzlichsten Worten begrüßt, worauf einige weiß gekleidete Kinder ein kleines Gedicht vorzungen und ihren geliebten Landesvater mit zahlreichen Blumenbouquets erfreuten. Nachdem der hohe Herr ausgeflogen, unterhielt er sich mit mehreren Herren der zahlreichen Versammlung in sehr halbböhrer Weise. Auch besichtigte Hochhersele unsere alte Kirche. Hier äußerte er, daß die vielen Fresken die Kirche sehr verzieren. Wie hier, so hätten auch in manchen anderen Kirchen der hiesigen Gegend barbarische Hände die künstlerisch schönen Sakramentshäuser verunstaltet und zum Teile abgebrochen. Bei der Besichtigung des Gruppenbildes im Tympanon unseres Turmes, das Bildhauer Wörmann aus Münster geliefert, sprach er mit lobender

Anerkennung über den Leber zu früh verstorbenen Bildhauer Benker in Lobne, dessen bedeutendste künstlerische Leistung wohl die neue Fassade der Kirche ist. Nachdem S. K. H. heute eine halbe Stunde unter uns verweilt hatte, setzte er unter lauten Hochrufen der Bevölkerung seine Reise fort. Wie sich von selbst versteht, hatten alle Straßen der Stadt, die der hohe Gast passierte, festlich schmück angelegt. Der letzte Wagen auf der Kirchstraße, aber vielmehr der darin abgesetzte Karren, zeigte sich in feiner Weise aus. Der Karren trug nämlich die Inschrift: „Auf Wiedersehen!“, darunter war ein Eisenbahnzug gemalt mit vollem Dampf in der Richtung nach Oldenburg.“

Weiter meldet das genannte Blatt aus Friesoythe: „Auf der Durchfahrt durch unsere Gemeinde wurde der Großherzog von den Vertretern der politischen und kirchlichen Gemeinde herzlich begrüßt. Zum Empfang war ein prächtiger, mit vielen Fahnen gezielter Ehrenbogen errichtet, an welchem der hohe Herr sich mit den zahlreich erschienenen für seine Augenblicke unterhielt. Herr Gemeindevorsteher W. brachte das Hoch aus, in welches alle begeistert eintraten. Für den schönen Empfang dankend, verabschiedete sich S. K. H. heute, während von den Anwesenden das Nationallied gesungen wurde. Möchten wir doch bald den geliebten Landesvater am dekorativen Bahnhof empfangen können!“

In Friesoythe traf S. K. H. heute gegen 6 Uhr ein. Nachdem in Webers Hotel das Diner eingenommen, wurde eine Dampfperle über den See nach Dreierberg gemacht. Danach trat der Großherzog die Rückfahrt nach Rastede an.

*** Ernennung.** Dem Vernehmen nach ist Herr Oberlan des gerichtlichen-Rat Werner in Oldenburg mit dem 1. Oktober d. J. zum Direktor des Landgerichts der freien und Hansestadt Lübeck und des Großh. Oldenb. Fürstentums Lübeck zu Lübeck ernannt, als Nachfolger des verstorbenen Herrn Landgerichtsdirektor Clausen.

*** Verordnungen.** An Stelle des mit dem 1. August d. J. an das Großh. Amtsgericht Oldenburg verlegten Gerichtsschreibergesilfen Ahrens in Wate wird der Gerichtsschreibergesilfe Batenhus, zur Zeit beim Großh. Amtsgericht Birkenfeld, mit dem 1. Sept. d. J. an das Großh. Amtsgericht in Wate verlegt.

*** Großherzogliches Theater.** Die Saison beginnt, wie schon gemeldet, am 15. September. Das Personal setzt sich aus nachfolgenden Kräften zusammen:

Herren: Blumenreich (reengagiert), Brandhorst (reengagiert), Bornstedt (1. Charakterspieler) vom Thalia-Theater zu Hamburg, Colmar (reengagiert), Fischer (reengagiert), Gordon (1. jugendl. Komiker) von Jitta, Grundmann (bed. Charakter) von Zürich, Heinenmann (reengagiert), Heberberg (reengagiert), Lemar (Charakterspieler), Meitner (Charakterspieler), Wächter (Charakterspieler), Wagnier (reengagiert), Kammbrück (Wäters) und 2. Charakterrollen von Eberfeld, Kögbe (2. Liebhaber) von Wilhelmshaven, Romann (Episodenspieler), Rühbeck (1. Boudoir) vom Berliner Theater, Seyherlich (reengagiert), Schmittsoff (1. Heldenvater) vom Stadttheater zu Hamburg, Seydelmann (reengagiert), Stein (reengagiert), Toussaint (Episodenspieler), Teuber (reengagiert).

Damen: Fr. Minn (H. Rollen), Fr. Behrens (reengagiert), Fr. Gores (1. muntere Liebhaberin) vom Hoftheater zu Coburg-Gotha, Fr. Gurb (reengagiert), Fr. Godes (H. Rollen), Fr. Kallenbach (reengagiert), Hellmuth (1. Soubrette) vom Berliner Theater, Fr. Milly (2. Liebhaberin) von Berlin, Fr. Nelson (reengagiert), Fr. Malina (1. Konversationsliebhaberin) von Lachen, Fr. Broß (1. Liebhaberin) vom Hoftheater zu Sondershausen, Fr. Sieger (Soubrette) von Berlin, Fr. Seyherlich (reengagiert), Fr. Stein (reengagiert), Fr. Wöhrle (reengagiert), Fr. Weidner (Anstandsname) vom Stadttheater zu Halle.

*** A kirchliche Nachrichten.** Am 14. August d. J., den 10. S. N. Erin, ist der Herr R. Köhler durch Geh. D. K. R. D. Janen unter Aufsicht des Kirchenrats Garber und von Neuenhof in das Pfarramt zu Oldendorf eingeführt worden. — In demselben Tage ist der Herr R. Schwanitz durch Geh. D. K. R. Namsauer in das Pfarramt zu Arens eingeführt. Als Assistenten fungierten Herr Gramberg von Abbehausen, Herr Köpfe von Stolhamm und Herr Janen von Wizen. — Der Pfalzprediger Bulling, bisher in Arens, ist zum Pfalzprediger in Warburg ernannt; der Pfalzprediger Roderbrock, bisher in Oldendorf, ist zunächst wieder als Assistentprediger eingetreten.

*** Ein kostbarer Parwanat**, im Emporium in Weiß und Gold ausgeführt, ist augenblicklich im Schaufenster der Friesoytheer Kunsthandlung ausgestellt. Er trägt auf seinen drei Federn Porträts aus dem dänischen Königshaus aus dem Jahre von 1426 bis 1863, im ganzen 32 Köpfe. Der Schirm ist von S. Königl. Hof. dem Großherzog bestellt und für das Schloß in Cutin bestimmt.

*** Die an der Kaiserparade teilnehmenden Kriegervereine** sammeln sich, wie der „Hann. C.“ schreibt, am Morgen des Paradedages zwischen der Maschinenfabrik an der Göttingerstraße und dem Lindener Berge und marschieren von dort auf der für das übrige Publikum abgeleiteten Nameler Chaussee nach dem Paradede. Nach der Parade erfolgt der Rückmarsch nach dem Kriegstempel, wo ein gemeinschaftliches Essen mit 800 Teilnehmern stattfindet. Von 4 bis 8 Uhr nachmittags ist im Kriegstempel Konzert, dem um 8 Uhr ein Festkonzert folgt. Auch am Vorabend (2. September) findet dort zur Begrüßung der von auswärtig eintreffenden Kriegervereine Konzert statt, ebenso am Sonntag (4. September) von 11 bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 11 Uhr nachmittags; wahrscheinlich wird dann die Kapelle des Mecklenburgischen Dragoner-Regiments 17 aus Ludwigslust hieher.

*** Freie Stelle.** Die Stelle des Bürgermeisters der Stadt Delmenhorst soll zum 1. Januar 1899 neu besetzt werden. Das Jahresgehalt beträgt vorbehaltlich der Genehmigung des Reichs-Staatsministeriums 3600 M. mit Zulagen von 300 M. alle 2 Jahre. Pensionsberechtigung ist nicht vorhanden. Die Wahl erfolgt auf 8 Jahre. Bewerber, von denen solche mit juristischer Vorbildung oder solche, welche eine erfolgreiche Tätigkeit im Kommunaldienst nachweisen können, bevorzugt werden, wollen ihre Meldung bis zum 15. September d. J. bei dem Stadtmagistrat in Delmenhorst einreichen.

*** Auf der Militär- und der städtischen Schwimm-Anstalt** herrschte in den letzten warmen Tagen ein überaus reges Leben. Alt und jung tummelte sich in dem nassem Element unter der sicheren Aufsicht der Militär-Schwimmlehrer oder des 17ten Regiments. Die Wasserwärme betrug am Sonntag 70.° und gestern sogar 18.° R. Die Ausbildung der Schwimmkinder zu Schwimmern auf der Militär-Schwimm-Anstalt wird von den unter Aufsicht des Premier-Leutnants Freiherrn v. Gahl stehenden Militär-Schwimmlehrern eifrig fortgesetzt. Bis jetzt haben sich in diesem Sommer freigeschwommen: von dem Oldenb. Infanterie-Regiment Nr. 91 etwa 200 Mann, von den Schülern der hiesigen Schulen (einschl. Seminar) etwa 60 Knaben.

*** Schul-Anfall.** Sämtliche Schulanstalten unserer Stadt hatten am gestrigen Nachmittage wegen der großen Hitze die Unterrichtsstunden ausgesetzt.

*** Das Geschloß für das Herzogtum Oldenburg** (XXXII. Band, 19. Stück) enthält folgende Bekanntmachung des Staatsministeriums, betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenpeste:

Auf Grund des § 1 der zur Ausführung der §§ 19 bis 29 des Reichs-Viehseuchengesetzes erlassenen Bundesrats-Instruction vom 30. Mai/27. Juni 1895 in Verbindung mit den §§ 19 und 21 des genannten Reichs-Viehseuchengesetzes wird mit höchster Genehmigung zur wirksamen Bekämpfung der Maul- und Klauenpeste für das Gebiet des Herzogtums Oldenburg das Nachstehende angeordnet:

§ 1. Die Aemter und Magistrate der Städte I. Klasse werden ermächtigt, auch außer in dem in § 60 der Bundesrats-Instruction erwähnten Falle die Aufstellung des an der Maul- und Klauenpeste erkrankten und des verdächtigen Viebes (Wiederfänger und Schweine) in den ihnen geeignet erscheinenden Fällen anzuordnen.

§ 2. Das freie Umherlaufen der Hunde auf einem wegen Ausbruch der Seuche gesperrten Gebiet, sowie innerhalb eines gesperrten oder unter polizeiliche Beobachtung gestellten Bezirks ist verboten.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Vorschrift bezieht gegen die auf Grund des § 1 getroffenen Anordnungen unterliegen, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften eine höhere Strafe verhängt ist, der Strafbestimmung des § 66 des Reichs-Viehseuchengesetzes.

*** Besitzwechsel.** Die an der Donnerstagstags belegene Denerische Wirtschaft ist für 23,000 Mk. in den Besitz des Herrn Wülfers in Donnerstags übergegangen, der den „Grünen Hof“ in Donnerstags an die Klosterbrauerei verkauft hat. Herr Wülfers beschäftigt, bedeutende bauliche Veränderungen an dem genannten Hause vorzunehmen.

*** Der Ausflug des Männer-Gesangsvereins „Sängerbund“** am Sonntag nach dem Stenmer Geßloß hat einen großartigen Verlauf genommen. Von hier haben ca. 350 Personen sich beteiligt; außerdem war der befreundete Männergesangsverein Delmenhorst in fastlicher Anzahl erschienen, so daß das Bademühsamer Stabtablissement im Stenmer Geßloß die Gäste kaum zu fassen vermochte. Die unter dem Blätterdach des Waldes im hübschen Schatten arrangierten Spiele, Vorlesungen u. s. w. fanden vielen Anklang. Die Vorträge wurden mit feinem Verständnis und vorzüglicher Präzision zu Gehör gebracht, und die Sänger ernteten reichen Applaus. Das gegen Abend in dem Stenmer Geßloß fand trotz der übergroßen Hitze viele Teilnehmer. Großen Anklang fand auch die nach Beendigung der Festlichkeiten in Stenmer bei Fiedel- und Sackpfeifenmusik arrangierte „nächtliche Zusammenkunft“ in Mehlens prächtigem Garten in Schierbrok.

*** Zum 16. August.** Bei dem hiesigen Inf.-Regt. Nr. 91 dient zur Zeit ein Unteroffizier (Eltzer), dessen Vater am 16. August 1870 bei Mars la Tour und Bionville im Feuer gegen unsere 91er gefallen hat. Letzterer diente damals beim 15. französischen Linien-Inf.-Regt. Sein Sohn wurde 25 Jahre später an demselben Tage zum Unteroffizier bei unserm Inf.-Regt. befördert.

*** Ertrinken in der Spüte** am Samstag ist gestern Mittag um 1 Uhr der junge, etwa 15jährige Fährknecht des Rahlshäfers Köpfe. Der Knecht fuhr mit einem Freunde in einem Boot an der Spüte, als ein gleichzeitiger Körperbruch ihn zurief, ihn vom nördlichen zum südlichen Spütem überzusetzen, was denn auch ausgeführt werden sollte. Auf dem Wasser sanken die drei Boote an zu schaukeln, wodurch das Boot umschlug und alle drei Insassen ins Wasser fielen. Während zwei von ihnen bald wieder zum Vorschein kamen und sich an das Ufer retteten, wurde der Fährknecht erst nach einiger Zeit aus dem Wasser gefischt. Obwohl sofort von einem Arzt Wiederbelebungsvorläufe angestellt wurden, gelang es nicht, den Knaben dem Leben zu erhalten. Der Sommer der Eltern war beglücklicher Weise groß. Der bedauerliche Vorfall ist wieder einmal eine Mahnung an alle Erwachsenen, Kindern das gefährliche Schaufeln in einem Boote auf das Strengste zu verbieten.

*** Der Obst- und Gartenbauverein** unternahm vorgestern einen Ausflug nach Bremen, an dem Leber — vermutlich infolge der herrschenden Hitze — verhältnismäßig nur wenige Mitglieder teilnahmen, was umso mehr zu bedauern ist, als der Ausflug eine Fülle des Schönen bot. Auf dem Bahnhof in Bremen wurden die Ausflügler von Herrn Bahndirektor Dret und Herrn Handelsräter Karig in Empfang genommen und nach dem Parkhaus am Holler See geführt, wo unter den Klängen der Musik — es war großes Doppelkonzert — der Kaffee eingenommen wurde. Nach kurzer Rast ging es weiter, vorbei an dem herrlichen, wasserführenden Marktebrunnen nach dem Kaffeepark am Emmasee, wo das Motorboot die Ausflügler aufnahm, um sie auf den durch die ganze nördliche Hälfte des Parks sich hinziehenden Wassergraben durch den Park zu führen. Die Wasserfahrt bietet außerordentlich viele und schöne abwechselungsreiche Landschaftsbilder, wie man sie auf einem verhältnismäßig so beschränkten Raum kaum sonst finden dürfte. Die Fahrt betraf fast alle im Bürgerpark befindlichen Höhepunkte; unter den prächtigen Brücken hindurch und an lauschigen Plätzen vorbeiführend, gelangt man, überall die herrlichsten Durchblicke genießend, nach der Meierei, dann nach dem Aussichtsturm und von da an dem in französischer Manier gelegenen Laubengange vorbei nach etwa 1/2 Meilen langer Fahrt wieder zurück nach dem Kaffeepark. Von hier wurde weiter gefahren nach dem Eichenpark. Derselbe bietet für den Botaniker und Naturfreund außerordentlich viel Interessantes. Es sind dort die verschiedensten Sorten Eichen in prächtigen Gruppen angepflanzt; da findet man mehrere Sorten von amerikanischen Eichen, bulgarische und türkische Eichen, die schließblätterige, die weidenblätterige, die Bluteiche, die Pyramiden- und die durch ihre hübsche Belaubung hervorstechende Konfodische u. a. m. Es würde zu weit führen, der Namen noch weitere aufzuführen; es sind 107 Sorten dort vertreten. Noch eine kurze Straße weiter, und man

befand sich bei dem herrlich gelegenen Wohnhause des Herrn Part...
...eine schöne Rosengruppe und geschmackvoll angelegte Beete mit Anemone japonica und verchiedenen Sorten Lilien gieren den Platz vor dem Hause, von welchem aus man einen köstlichen Blick auf weite Weidenflächen, auf denen sich Palmen aufhielten, und auf dahinter liegende Waldpartien hat. Im Part...
...auf der Ausfertigung des Parkes und nach dem Bahnh...
...auf dem Wege von dem Kaffeepark nach dem Eisenbahn und ist zur Befichtigung und Benutzung - der sich wird in den nächsten Tagen mit Teichholz belegt - warm zu empfehlen.

Der Radfahrer-Verein „Germania“ erlangt sich am Sonntag auf dem großen Sportplatz in Bremerhaven im Kreisforst den dritten Preis, zwei schöne Wandteller.

Das Fahrrad beim Militär. Der Befehl an Fahrern ist jetzt bei allen Bataillonen der Infanterie verdoppelt worden, so daß nunmehr jedes Bataillon mit vier Rädern ausgerüstet ist. Gleichzeitig sind genaue Bedingungen für die Lieferungen, sowie die wichtigsten Direktiven für Prüfung und Abnahme der Armeefahrer aufgestellt worden. Die Räder müssen für angestrengte Tourenfahrten geeignet, von starker Bauart, mit einer Tragfähigkeit bis zu 85 kg sein. Das Höchstgewicht darf nur 16 kg, die Ueberladung muß 1 : 65 betragen. Die Räder sind mit flaustrichter Kugellagerung, Kugellagern an Nabe und Bedallachsen, Treibriemen, Tangententrieben, Luftreifen und Notbremse, sowie sämtlichen Zubehörsachen zu liefern.

U-Weiseprüfung. Die schriftliche, sich auf fünf Tage erstreckende Reiseprüfung zum Meisterschein beginnt am heutigen Großherzog. Gymnasium am nächsten Montag, den 22. August. Zwei Oberprimaner werden sich der Prüfung unterziehen.

K. Auf der Südseite des Evertsholzes hat man größere Durchforstungen ausgeführt, die sich besonders auf ältere Fichten- und Laubbäume betrafen. Mit jüngeren Buchen- und Fichtenpflanzungen werden die dadurch ersinkenden Stämme wiederaufgestellt. — Die zahlreichen, von Hundebegleiteten Besucher des Evertsholzes mühen sich darauf aufmerksam zu machen, wie Hund an regnerischen Tagen nicht in dem dichten Unterholz verweilen zu lassen. In solchen Tagen halten sich nämlich viele Vögel, vor allem die eben flüchtige gewordenen, mit Vorliebe dicht am Boden im Schutz des Gesträuchs auf. Eine unserer Drohscharen hat aber bekanntlich bis zu vier Bruten im Jahr, so daß fast den ganzen Sommer hindurch junger Nachwuchs vorhanden ist. Von letzterem fällt gar manches Tier den das Unterholz bei Regen abziehenden Hund zum Opfer. Die zahlreiche gebührende Bevölkerung unseres gebührenden Schlossgartens ist ja glücklicherweise vor dieser Gefahr geschützt.

*** Narel, 15. August.** Aus der hiesigen Amtschlieherei entpflanzten heute Morgen zwei Gefangene. Dieselben waren, wie der „Gem.“ berichtet, wegen schweren Diebstahls eingesperrt; der eine von ihnen sollte in diesen Tagen nach seinem Heimatort an der dänischen Grenze transportiert werden. Als sie heute Morgen um 6 1/2 Uhr auf den Hof geführt waren, um sich zu reinigen und frische Luft zu schöpfen, und der Amtschlieher sich mit im Hofe befand, sprangen plötzlich beide auf die aus dem Gefangenhaus nach dem Hofe führende Thür zu, in welcher nach dem Hausinneren zu der Schlüssel lag, schloffen die Thür ab, so daß also die Rolle gewechselt, der Amtschlieher im Hofe der Gefangenen und die Wagobunden die Schlieher waren. Sie sind dann vorn aus dem Hause gegangen und in ihrer Gefangenkleidung in der Richtung nach Moorhauken zu geflohen. Der berittene Gendarm Niese machte sich sogleich zu ihrer Verfolgung auf, und es gelang ihm auch, die Entwichenen in der Nähe von Wegast wieder zu verhaften und in sicheres Gewahrsam zu bringen. — Gegen die drei Gefangen, welche am Sonntag wegen Ausschreitungen verhaftet wurden, ist die Untersuchung eingeleitet. Zwei von ihnen sind gefänglich, der dritte ist wegen Mangels an Beweisen vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden. Ein anderer nicht verhafteter Gefange, der in Verdacht steht, einer der Hauptthäter gewesen zu sein, hat sich inzwischen aus dem Staube gemacht und wird stechbrieflich verfolgt werden.

*** Eberweh, 15. August.** Im benachbarten Osterfeld wurde gestern das diesjährige ammerländische Bundesfest gefeiert. Dasselbe war vom herrlichsten Wetter begünstigt und insofern sehr stark besucht. Der Festort war zur Feier des Tages auf das schönste mit Grünland und Zäunen geschmückt. Nachdem die auswärtigen Vereine von 2 bis 3 Uhr vom festgebenden Vereine Oster- und Westerfelds empfangen worden waren, fand im Osterfeld Garten bis 4 Uhr Konzert statt; sodann wurde zum Festzuge angetreten. An demselben beteiligten sich außer dem festgebenden Vereine die ammerländischen Kriegervereine Ipen,

Augustfehn-Volel, Eberweh, Gohensholt, Nordloh, Scharrel, Westerfeld und Züschgenau, sowie der Kriegerverein Osterfeld. Der Festzug bewegte sich durch die sogenannte Bauernhöfe bis zum Sülenschen Wirtshaus und Johann zurück zum Festzelt, wo unter der kundigen Leitung des Vorsitzenden des Vereins Westerfeld und fidele Kommerz stattfand, bei dem die üblichen Neben und Tante mit patriotischen Reden abwechselten. Nach Schluß des Kommerzes begann im Festzelt der Festball, der bis in den hellen Morgen andauerte. Es wurde der Beschluß gefaßt, wegen der gar so vielen Festlichkeiten das ammerländische Bundesfest in Zukunft nur alle zwei Jahre zu feiern. Das nächste Fest findet demnach im Jahre 1900 statt und zwar in der Gemeinde Ipen. Der Festort ist von den 4 Vereinen dieser Gemeinde unter sich noch näher zu bestimmen. — Im hiesigen Orte wurde gestern ein Missionsest gefeiert, das von etwa 60 Personen besucht war. Zunächst fand in der Kirche ein Gottesdienst statt bei welchem Herr Pastor Bultmann aus Oldenburg die Festpredigt hielt. Sodann wurde die Feier in Mägdesaal fortgesetzt, und erstattete Herr Missioninspektor Dr. theol. Zahn aus Bremen einen ausführlichen Bericht über die Lage des Missionsestes.

-o- Wehla, 15. August. Sonntag Morgen um 5 1/2 Uhr wurden die Bewohner der Strafanstalt und der umliegenden Häuser durch klägliche Hilferufe in große Aufregung versetzt. Wie sich herausstellte, hatte der große Hund, der zur Sicherung des Zuchtlandes und Gefängnisses vor einigen Jahren angeschafft wurde, den Wirtshausweg angefallen und ihm erhebliche Verwundungen an den Beinen und Armen beigebracht. W. wurde nur dadurch aus seiner lebensgefährlichen Lage befreit, daß der Hund in einem herzuellenden Schiß eine Ableitung fand. Der Verwundete wurde von Aufsehern in seine Wohnung gebracht. Der Wachthund ist ein so bösaartiges Tier, daß schon verschiedene Vorrichtungsregeln ergriffen werden mußten, um die Aufseher selbst vor ihm zu schützen. Diese Maßregeln sind bei diesem traurigen Fall von dem betreffenden Nachwächter nicht beobachtet worden. Es dürfte wohl in Erwägung zu ziehen sein, ob es nicht besser ist, das Tier abzuschaffen, das nicht nur durch sein Wollen die Ruhe der Anwohner jede Nacht stört, sondern, wie sich hier gezeigt hat, auch den die Strafanstalt besuchenden Geschäftsleuten gefährlich werden kann.

*** Delmenhorst, 15. August.** Das Wanderverteilchen des Oldenburger Schützenbundes wird am nächsten Sonntag hier stattfinden. Nach Empfang der fremden Schützen am Bahnhof wird in Wachendorfs Restaurant der Frühstücker eingenommen, und erfolgt um 12 1/2 Uhr der Abmarsch zum Schützenhof, wo sich um 1 Uhr das Festessen stattfindet. Das Sättchen dauert von 2 1/2 bis 7 Uhr, und findet um 7 1/2 Uhr die Verteilung der Prämien statt, worauf ein Kommerz folgt. An Scheiben werden aufgestellt: 2 Scheiben (175 m) für die Wandweitschützen, 1 Fels- und 1 Konkurrenzscheibe auf 175 m freihändig und 1 Fels- und 2 Konkurrenzscheiben auf 75 m aufgelegt. (Delm. Abl.)

f- Wehla, 15. August. Augenblicklich beschäftigt sich das Tagesgespräch hier mit dem 45 Jahre alten unverheirateten Maler G. S. von hier, der eines Sittlichkeitsverbrechens an einem 11jährigen Kinde beschuldigt wird, worüber Untersuchung eingeleitet sein soll. S. hat sich durch die Flucht nach Holland der Verhaftung entzogen und wird wohl nicht wiederkehren. Genannt werden noch zwei weitere Kinder, die von dem landlosen Patron ebenfalls bestraft worden sind.

(-) Von der Wehla, 15. August. Der Regen ist eingezogen, und der Sommerwind frecht über die Stoppel; aber nicht lange, denn der eifrige Landmann folgt dem Gartenwagen mit dem Pfluge und reißt geschäftig Furchen an Furchen, um dem Boden die Gase zu erhalten. Der Körnerertrag ist ein mittlerer. Auf hochgelegenen Aedern wird bereits Hafer gemäht. Hafer und Kartoffeln versprechen einen guten Ertrag. Die Störche sammeln sich schon in Scharen und rufen sich zum Ausbruch nach dem sonnigen Süden.

*** Westerfeld, 15. August.** Am 7. d. Mts. fand im Vereinslokal des Jäger-Vereins eine Sitzung der Kommission für die bienenwirtschaftliche Ausstellung statt. Es wurde, dem „Aml.“ zufolge, beschlossen, trotz der schlechten Ausichten auf ein gutes Honigjahr, den Gedanken auf eine Ausstellung noch nicht aufzugeben, und eine solche am 2. Oktober zu arrangieren. (Am 9. und 10. Oktober findet eine gleiche Ausstellung in Friesoythe statt.) Die Ausstellung soll sich erstrecken auf lebende Bienen in Körben resp. Kästen, auf bienenwirtschaftliche Gegenstände — als Scheiben, Fed- und Seimhonig — sowie auf Honig in Körben und bienenwirtschaftliche Geräte. Aussteller müssen aber Vereinsmitglieder sein. Mit der Ausstellung soll eine Verlosung verbunden sein, und es sollen 400 Lose à 20 Pfg. vertrieben werden. Ueber den Ort der Ausstellung konnte kein bestimmter Beschluß gefaßt werden, doch wurden Herrn G. Dellens Garten und kleiner Saal in Aussicht genommen. Um ein vollständiges Bild von der Ausstellung zu erhalten, soll der Verkauf von Honig erst am 3. Oktober vormittags stattfinden.

Wehla, 15. August. Dem Vernehmen der „Ob. Volksztg.“ nach ist dem bisherigen Hauptlehrer in Nuttel-Stapel, Herrn J. Götke, die Hauptlehrerstelle in Kneipen übertragen worden.

a. Fürstentum Lübeck, 15. August. In dem vielbesuchten Dörselbad Niendorf ist der Grundstein zu einer Kapelle gelegt worden. Bisher wurden die evangelischen Gottesdienste dort in einem Saal abgehalten. Die Seelsorge übten aus Pastor Zedler aus Ratzeburg, zu dessen Sprengel Niendorf gehört, außerdem Pastor Gabels-Travemünde und namentlich der Senior und Hauptpastor Kante aus Lübeck. Der letztere hat unermüßlich für den Kapellenbau gewirkt, und wenn nun der Grundstein dazu gelegt werden konnte, so ist dies hauptsächlich ihm zu danken. Deshalb war es auch gerechtfertigt, daß der Ueberlebende der Grundstein zu dem neuen Oldenburger Kirchein wehete. Der Feier wohnten u. a. bei Regierungsrat Würde aus Culin, Senator Dr. Eschenburg aus Lübeck, zahlreiche angesehene Bewohner des Fürstentums, Mitglieder des Kriegervereins zu Niendorf und die dortige Schuljugend. Man hofft, den Bau in Jahresfrist zu vollenden. Dem Großherzog von Oldenburg wurde ein Jubiläumstelegramm gesandt.

Aus den benachbarten Gebieten.

*** Beer, 15. August.** Am Sonntag Abend brannte auf der Tegelschen Heide in Bismarck der große Lauffeuer mit Fort total nieder. Wie das Feuer entflammt ist, ist noch nicht aufgeklärt. Gestern war man noch fleißig mit dem Aufräumen beschäftigt.

*** Hannover, 14. August.** Die Ankunft des Kaiserpaares in Hannover wird am 2. September, 4 Uhr nachmittags, erfolgen.

Bremen, 15. August. Die deutsche Meisterschaft im Schwimmen über die kurze Strecke hat auf dem deutschen Verbandsschwimmern in Münster Herr Ehr. Kretsch vom Oberster-Schwimmverein hierseits mit 1 Min. 19 1/2 Sek. errungen. Bisheriger Meisterschaftler war Herr Köpfer vom „Poseidon“-Verein mit 1 Min. 24 Sek. Kretsch hat einen neuen Rekord erzielt.

Hannover, 13. August. Der 17jährige Schuhmacherlehrling Clemens, gehörig aus Schorborn, hatte sich vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten. Der in der Anstalt „Wilhelmsthal“ bei Holzminde erzeugte eiserne Fußschuh hatte seinem Meister, dem Schuhmacher Rönneke in Brünninghausen, bei dem ihn der Direktor der Anstalt in die Lehre gegeben hatte, die Köpfe von etwa zwölf Schwefelköpfen in den Kaffee gethan, um seinen Lehrherrn, wie er selbst eingestanden, aus der Welt zu bringen. Der Grund dieser schändlichen, mit voller Ueberlegung ausgeführten That war nicht etwa schlechte Behandlung, sondern einzig und allein der Umstand, daß der Junge keine Lust hatte, Schuhmacher zu werden und glaubte, da das Stitt seinen Blüthen, Steinhauer zu werden, nicht stattgegeben hatte, er könne am besten loskommen, wenn sein Meister tot sei. Der Kaffee war dem Rönneke verdächtig erschienen und er hatte ihn nicht getrunken. Seinem jugendlichen Alter hatte es der Mordbühne zu danken, daß er mit 2 1/2 Jahren Gefängnis davonkam.

Hamburg, 14. August. Für das Hamburger Bismarck-Denkmal sind bis jetzt bereits 175,716.50 M. eingegangen. — Ein trauriger Vorfall, bei dem zwei Familienväter ihr Leben verloren, hat sich gestern Nachmittag in der Bergedörfer Elbe ereignet. Die beiden auf der Weddel wohnhaften Ehefrüher Witten und Baruch hatten ihren Fischerkahn, eine sogenannte „Klabatsch“, hinten an einen Schleppdampfer Oberländer Käthe gebunden, der durch einen Schleppdampfer ebenfalls nachwärts buchstete, um sich ebenfalls ebensolcher schleppen zu lassen. Infolge des Wellenschlags eines vorüberfahrenden Dampfers kenterte das Fischerboot und die beiden Fischer fanden trotz der sofort angestellten Rettungsversuche ihren Tod in den Fluten. Die Leichen sind bisher noch nicht aufgefunden worden.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Rom, 16. August. Dem „Messagero“ wird aus Spezzia gemeldet: Ein Soldat des 23. Infanterie-Regiments, Namens Gerola, welcher nach einem Streit mit einem Kameraden betrunken in die Kaserne zurückkehrte, ergiff dort in einem Anfall von Wahnsinn ein Gewehr und gab auf seine Umgebung Feuer. Drei Soldaten wurden getötet. Der Thäter wurde übermüdet.

BTB. Madrid, 15. August. Das Ministerium des Aeußeren empfieng eine amtliche Mitteilung über die Aufhebung der Blockade auf Kuba. Die Kabelverbindung ist wieder hergestellt. Zahlreiche Schiffe werden in spanischen Häfen vorbereitet, Lebensmittel nach Kuba zu bringen.

BTB. Madrid, 15. August. Der Generalgouverneur von Kuba, Mariscal Blanco, hat seine Entlassung genommen mit der Begründung, daß er nicht die Leitung der Räumung Kubas übernehmen könne. Ebenso wird der Generalkapitän der Philippinen, General Augustin, sich mit dem ersten Postdampfer nach Europa einschiffen und den Oberbefehl an den zweiten Kommandanten abgeben.

Anzeigen.

Feuerwerk
in reicher Auswahl.
V. Fortmann & Co.

Zu spec. große Johannisseeren und Schattens-Risiken. Lindenstr. 4.

Kaffee-Melange
pro Pfd. 60 S,
stets frisch gebraunt vorräthig.
Georg Müller, Dampf-Kaffeebrennerei,
Schillingstr. 5.

Junge, fette Tauben
sowie wieder eingetroffen.
Georg Müller, Hofliefer.

Land-Verkauf.
Vardenfleth, Weiland Hausjohn S. Haale Erben das. lassen erbtöthungshalber die dajelbst belegenen beiden Hämme

Fettweiden:
1. Aukt. 361 Pfl. 12 Barzelle 85, den niedersten Hüll, 7 Stück 44 Auker,
2. Aukt. 361 Pfl. 12 Barzelle 94, den obersten Hüll, 6 Stück 140 Auker,

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen, und findet 2. Verkaufstermin am

Freitag, den 26. August d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Gräpers Gasthause statt.

Bei hinfälligen Gebote erfolgt in diesem Termine der Zuschlag.

Kaufliebhaber ladet ein
Glasfisch. C. Borgstede, Aukt.

Sämtliche Sommer Schuhwaren
verkaufe von heute ab genau zu Einkaufspreisen.

D. Albers, Sparenstr. 33.

Schuhmacher-Nähmaschine,
so gut wie neu, gebe sehr billig ab.

Einige Familien-Nähmaschinen und einige Handnähmaschinen, gut erhalten, äußerst billig.

S. Wunderloh, Haarenstr. 52.

Fahrräder.
Einige starke Tourenräder gebe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen ab.

S. Wunderloh, Haarenstr. 52.

Neue Vollenheringe,
Stück 5 n. 10 Pfg., Zuebund 50 Pfg. und 1 M.

J. S. Patms.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes Wirtschaftszubehör. Angebote unter J. K. an die Exped. d. Bl.

Immobil-Verkauf.

Dhmstede-Höheheide. Die Erben des weil. Landmanns Friedrich Hübner lassen die von ihrem Erblasser nachgelassenen Immobilien, nämlich:

1. die zu Dhmstede-Höheheide an der Oldenburg-Braker Bahn belegene sehr gut gepflegte Landstelle, bestehend aus einem in gutem baulichen Zustande befindlichen zu 3000 \mathcal{M} zur Brandstätte eingeschätzten Wohnhause mit Stall und ca. 18 Sch.-S. äußerst ertragfähigem Garten- und Ackerland,
2. der im Vornhorster Moor belegenen Moospladen, groß 1 ha 07 ar 37 am,
3. die im Dhmstede-See belegenen Wäldchen, die sogen. „großen Pfänder“, groß ca. 1/2 ha,

am Dienstag, den 23. August d. J., nachm. präzis 5 Uhr,

in Deufers Wirtschaftshaus in Dhmstede öffentlich meistbietend und zwar im ganzen und geteilt zum Verkauf aufsteigen, und ladet Kaufliebhaber ein

A. Karffel, Rechtsl., Haarenstr. 5. NB. In diesem Termine soll bei irgend annehmbarem Gebote sofort der Zuschlag erteilt werden, worauf ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

Immobil-Verkauf.

Lehter Aushlag. Wildeshausen. Das von dem Maurermeister Heinrich Scheeland zu Wildeshausen an der Alshorner Chaussee erbaute neue Wohnhaus mit Stall

soll, da Scheeland seinen Haushalt wegen Krankheit seiner Frau aufgeben will, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. J. verkauft werden.

Das schön eingerichtete geräumige Wohnhaus ist in unmittelbarer Nähe der Viehrampe beim Bahnhof Wildeshausen gelegen, und eignet sich das Haus wegen des dabei befindlichen regen Verkehrs besonders für eine Schenkwirtschaft mit Ausspann, jedoch werden auch viele andere Geschäfte in dem Hause mit bestem Erfolge betrieben werden können.

Auf Wunsch des Käufers kann auch ein beim Hause belegenes unbebautes Grundstück zur Größe von etwa 5 ar mit verkauft werden. Dritter und letzter Verkaufstermin findet am Montag, den 22. August d. J., nachm. 4 Uhr,

beim Wirt S. Hahse hierelbst statt. In diesem Termine wird der Zuschlag bestimmt erteilt. Geboten sind im zweiten Termin nur 8100 \mathcal{M} .

Kaufliebhaber ladet ein Joh. Wittwollen, Aukt.

Deffentlicher Verkauf eines Geschäftshauses.

Der Schmiedemeister W. Blümer zu Othenburg läßt sein neuverbautes, an der Bremerstraße unter Nr. 28 belegenes, zweistöckiges Haus wegzuschalben mit Antritt zum 1. November d. J. am **Wittwoch, den 24. August d. J.,** nachm. 4 Uhr,

im Restaurant des Herrn Dreiser daselbst, Bremerstr. 28, öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsteigen.

In dem Hause wird z. B. ein einträgliches Schmiedegeschäft betrieben, es eignet sich aber seiner vorzüglichen Lage (neben der Ravalierkaserne) wegen auch zur Einrichtung eines jeden anderen Geschäftes, namentlich können schöne Läden bequem eingerichtet werden. Es dürfte auch eben dieser Lage wegen den Herren Offizieren zum Anlauf zu empfehlen sein. Der Mietvertrag des Hauses beträgt nachweislich 1500 \mathcal{M} .

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus; auch wird dort jede Auskunft gern erteilt. **Bergstr. 5. Hnd. Meyer, Rechtsl. u. Mandatar.**

Saison-Ausverkauf.

Leopold Moses & Co.,

Oldenburg, Langestraße 58, Hamburger Engros-lager.

Wir empfehlen zu bedeutend ermäßigten Preisen

• nur während des Ausverkaufs. •

- Zwischenröcke in großer Auswahl, 1.00, 1.60, 1.80, 2.00, 2.20, 2.60, 3.00 \mathcal{M} .
- Damenhemden, leicht angeschmückt, 80 Pfg., 1.00, 1.20, 1.40, 1.80, 2.10 \mathcal{M} .
- Nachtjacken, " " 80 Pfg., 1.00, 1.20, 1.40, 1.80 \mathcal{M} .
- Damenhosen, " " 95 Pfg., 1.15, 1.40, 1.80 \mathcal{M} .

Leichte Sommer-Unterzeuge für Herren u. Damen zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Baumwollene Strümpfe in nachfolgenden Größen.

Größe	1 1/2	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Preis	44	52	56	64	72	76	84	88	96	104	132

- Damenstrümpfe, engl. lang, echt diamant schw., 40, 44, 56, 60, 72 Pfg.
- Frauenstrümpfe, gute haltbare Ware u. echt, 35, 44, 53, 65, 72 "
- Herrensocken, " " " " 32, 44, 50, 80 "

Der Ausverkauf beginnt am 18. August und endet am 3. September.

Während des Ausverkaufs haben wir sämtliche Artikel unseres Lagers im Preise bedeutend ermäßigt!

Wir bewilligen 10% Rabatt auf sämtliche

Näh-, Häkel-, Stick- u. Strickgarne, baumw. u. woll., dagegen 15% Rabatt

auf alle anderen Waren unseres reichhaltigen Lagers, bestehend in Besägen, Seidentoffen, Unterzeugen, Handschuhen, aufgeze. Weißwaren und Cartomagen, musterfertigen Säshen, Rissen, Hofenträgern, Schürzen aller Art, Korsetten und Korsettschonern, Taschentüchern für Herren und Damen, Schlipfen, Vorhemden, Faltenhemden, Kragen u. Manschetten, sämtlichen Futterartikeln für Herren- u. Damenschneiderei.

Wiesenban- und landwirtschaftl. Winterschule in Suderburg.

Die im Winter 1853/54 gegründete Schule beginnt in der bisherigen Weise ihren 45. Kursus am 1. November d. J. Auskunft erteilt und Schüler-Anmeldungen nimmt Der Direktor: Karl Hillmer.

Nachdem wir Endeunterzeichneten seit dem 1. Mai in unseren neu eingerichteten Werkstätten

alle Sorten Körbe und Korbmöbel angefertigt haben, sind wir jetzt in der Lage, selbige dauerhaft und sauber gearbeiteten Korbwaren dem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend billiger wie jede Konkurrenz hier am Platze zu liefern.

Gebr. Hirsch, Hochachtungsvoll

on gros. Korbwarenverandgeschäft. on detail. Ägternstr. 26. 1. Ehernstr. 3.

Kinder-Kleidchen u. Knaben-Blousen

bedeutend unter Preis. Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Verkauf eines Gasthofes. Apen. Krost Auftrages werde ich den der Oldenburgischen Eisenhütten-Gesellschaft zu Augustfehn gehörenden, daselbst an frequenter Lage befindlichen

„Gasthof zur Eisenhütte“ nebst großem Stallgebäude, Regelbahn, schönem Lust- und Gemüsegarten beim Hause, etwa 40 ar 06 qm groß, am

Freitag, den 19. August d. J., nachm. 5 Uhr. Kaufen, Auktionator.

Deffentl. Immobilien-Verkauf und Verpachtung.

Im Auftrage des Bauunternehmers J. G. Umann hier, werde ich am **Sonnabend, den 20. August d. J.,** nachm. 6 Uhr, in S. Gerrens Strandhotel zu Wangerooze:

- a. sechs Bauplätze, am Damenspad belegen, öffentlich versteigern,
 - b. die direkt am Nordstrand belegenen, bislang unter der Verwaltung des Strandhotels stehenden drei Logierhäuser, enthaltend 24 Stuben mit 35 Betten nebst vollem Inventar,
- zum Antritt auf den 15. Oktober d. J. auf 3 Jahre gegen Meistgebot verpachten. W. Köhler, Aukt.

Pferde-Verkauf.

Süddob. Pferdezüchterverband. Montag, den 22. August, sollen auf dem Stoppelmartke zu Wedda nachm. 3 Uhr beim Wirt Wegmann mehrere angeht.

Stutfüllen und Stutent meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. Der Vorstand. v. Krbau.

Habe im Auftrage noch ca. 9 Häuser (neu) zu sehr annehmbaren Preisen: 25,000, 14,000, 10,000, 90,000 \mathcal{M} . zu verkaufen; 4 davon an der Fiegelhoffstraße. Näheres Frau Kruse, Steinweg 4.

Wohnungen.

Habe noch versch. Wohnungen zu vermieten im Preise von 100-800 \mathcal{M} . Frau Kruse, Steinweg 4.

Zu verm. eine Unterwohnung mit Stall und Garten für 260 \mathcal{M} . Nähe der Lindenstraße. Näheres Marienstr. 12b.

Zu verm. eine Wohnung mit Stall u. Land. Fr. Hahse, Donnerlöhner, Hochbiedern. 31. Gute Pension gesucht in Dreiebergen für eine Dame auf 3-4 Wochen. Offerten mit Preisang. Grünefeld, 2. Oldenburg, erbeten.

Zu verm. eine separate Oberw., 3 St., 3 K., Küche u. Zubehör. im Neubau an der Linden- und Bürgerstraße. Nachfragen bei W. Weiss.

Zu verm. z. 1. Nov. d. J. im Neubau Ede Deener- und Weierstr. ein Barbierladen. W. Köhmann, Amalienstr. 12.

Bankenzen und Stellengefuche.

Gesucht zum 1. Nov. ein gut empfohlenes Mädchen für Küche und Haus. Frau Major Donant, Lindenallee 49.

Sch. luche auf sofort oder später einen älteren Gesellen der Kolonialwaren-Branch, welcher im Stande ist, einem Futal-Detail-Geschäft selbständig vorzustehen. Oldenburg i. Gr. Abals, de Boer.

Züchtiger Bautechniker

sucht auf zwei Monate (September u. Oktober) Stellung als Zeichner oder Bauführer. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wäschfran, die Herrenwäsche sauber wäscht, melde sich Haarenstr. 16, 2 Tr.

Suche für ein älteres Ehepaar ein erfahrenes Mädchen für Küche und Haus zu November. Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche für ein 18jähr. Mädchen, das gut melken kann, auf sofort Stellung bei Oldenburg. Frau Kruse, Steinweg 4.

Züchtige Maurergesellen auf dauernde Arbeit. W. Weiss.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht 10,000 \mathcal{M} . auf ein Haus-Grundstück (i. Hypothek) im Centrum hiesiger Stadt. Offerten unter A. G. 110 postl. Oldenburg erbeten.

Weitere Familiennachrichten. Verlobt: Georg Albing mit Frau. Elise Subren, Feingebäude. Geboren (Sohn): Carl Subrenkamp, Oldenburg; (Tochter) Almar Grabe, Oldenburg. Gestorben: Friedrich Winter, Großenmeer, 9 Wochen.

Beilage

zu Nr 190 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 16. August 1898.

Die Gemeindeverhältnisse der Stadtgemeinde Oldenburg.

Die alle zwei Jahre vom Stadtmagistrat herausgegebene Uebersicht über die Gemeindeverhältnisse der Stadtgemeinde Oldenburg, deren Verwaltung und Vertretung in dieser Lage erschienen, und es sei daraus das Interessante mitgeteilt.

Die Stadtgemeinde Oldenburg zerfällt in zwei Gemeinde-Abteilungen, die Stadt und das Stadtgebiet. Sie umfaßt einen Flächenraum von 11,48 Quadrat-Kilometern und nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 2873 Wohnhäuser, 5329 Haushaltungen und 25,472 ortsanwesende Einwohner mit Einschluß des kasernierten Militärs, welches 1615 Köpfe zählte. In der Gemeinde-Abteilung Stadt befanden sich am 31. Dezember 1897: 4020 Gebäude im Versicherungswerte von 40,866,270 Mk. gegen 3852 Gebäude im Versicherungswerte von 37,897,740 Mk. am 31. Dezember 1895, ferner in Stadtgebiet 369 Gebäude im Versicherungswerte von 1,601,490 Mk. gegen 325 Gebäude im Versicherungswerte von 1,360,380 Mk. somit im ganzen 4389 Gebäude im Versicherungswerte von 42,467,760 Mk. gegen 4177 Gebäude im Versicherungswerte von 39,198,120 Mk., mithin ein Zuwachs in den beiden Jahren von 212 Gebäuden im Versicherungswerte von 3,269,640 Mk. Nach dem Glaubensbekenntnisse besteht die ortsanwesende Bevölkerung der Stadt aus

- 22,750 Evangelischen,
- 2,354 Katholiken,
- 191 Juden,
- 171 Angehörigen anderer Religionsgesellschaften.

Die Gemeinde-Abteilung Stadt ist in 50 Werten, das Stadtgebiet in 3 Bezirke eingeteilt. Jeder dieser Abteilungen steht ein Stadtmagistrat bzw. Bezirksvorsteher vor. Der Gemeindevorstand der Stadtgemeinde ist der Stadtmagistrat, bestehend aus dem Oberbürgermeister, dem Stadthauptmann und 5 Stadträtern; dem Stadtmagistrat ist ein dritter, rechtskräftiger Beamter (Adjunkt) beigegeben. Als Hilfsbeamte des Magistrats fungieren im ganzen 81 Personen und ist hier keine Veränderung in den letzten Jahren eingetreten. Die Zahl der Gemeindevorsteher hat sich seit 1896 um einen vermehrt. Es sind dann in einer Uebersicht die verschiedenen Behörden und Kommissionen für die besonderen Verwaltungszweige aufgeführt, die sich nur unwesentlich verändert haben. Unter Personalbestand der Gemeinde-Verwaltung und Gemeinde-Vertretung der Stadt Oldenburg sind aufgeführt die jetzigen Mitglieder:

1. der Stadtmagistrat;
2. der Stadthauptmann;
3. der Stadtkämmerei;
4. die Magistratsassessoren;
5. die Stadträte;
6. die Bezirksvorsteher im Stadtgebiet;
7. für verschiedene Bezirke bestellte und bestidige Personen, als Hausmeister, Stadtmesser, Schöpfer u. s. w.;
8. die Gemeindevorsteher, die Polizeibeamten, Nachzügler u. s. w.;
9. die Ausführender im Stadtgebiet;
10. die auf Verwalter stehenden Personen, Pensionisten u. s. w.;
11. die Mitglieder verschiedener Kommissionen und Ausschüsse;
12. die Gemeindevertretungen in ihren verschiedenen Klassen und Funktionen;
13. die Lehrer und Lehrerinnen an den städtischen Schulen und des Stadtbezirks;
14. die Mitglieder des Feuerlösch- und Rettungswesens.

Ein Anhang der Uebersicht macht Mitteilung 1) über viele Stiftungen und deren Verwaltung; ihre Zahl beträgt 31. 2) über die Stiftungen stehen unter Verwaltung des Magistrats. 3) Ueber andere hier bestehende Anstalten, viele Stiftungen und Vereine, als: R. Z. Hospital, Musikfest, Hebammen-Institut u. s. w.

Aus aller Welt.

Kaiserliche Telegramme.

Das Telegramm, das der Graf-Negent von Lippe von Kaiser Wilhelm II. empfangen, das zu so vielen Auseinandersetzungen Anlaß gegeben hat und wohl noch manchmal von sich reden machen wird, ist wieder einmal geeignet, das allgemeine Augenmerk auf

Aus Kunst und Wissenschaft.

Der Kaiser als Architekt. Der Kaiser hat, wie Geheimrat Prof. Adler im „Centralblatt der Bauverwaltung“ mittels der Entwurfspläne für den Glockenturm der evangelischen Erlöser-Kirche in Jerusalem, welcher 45,50 Meter hoch ist, eigenhändig gezeichnet. Auch in die Durchbildung des Turms hat „die gleiche kaiserliche Hand und Fingerspitze“ mächtig mit eingegriffen. Die Kaiserliche Akademie. Die Kunsthandlung S. Littner in München ließ in der königl. Münze eine Anzahl Exemplare der schönen Bismarckmedaille von Prof. Ad. Hildebrandt anfertigen und in den Handel bringen. Die Medaille, trotz das künstlerisch wertvollste Erinnerungsbildnis an Bismarck, nur dem Münzener Bismarckkomitee von dem Kaiser als Preisurteil zur Erbauung des Denkmals am Starnberger See überreicht worden. Sie ist dabei in die Hände manches Bismarckverehrs gekommen, sicher aber noch lange nicht so verbreitet, wie sie es verdienen. Ihr Preis beträgt 5 Mk.

Die Entschaffung des Theodor Storm-Denkmal in Hulum findet am 31. d. Mts. statt. Das Denkmal ist bekanntlich eine Schöpfung des Bildhauers Professor Brütt-Berlin. Am 14. September dieses Jahres, dem Geburtstage des Dichters, wird an seinem Geburtshause in Hulum eine schwarze Granitgebirgsplatte mit entsprechender Aufschrift angebracht werden.

Einen singenden Alexander von Humboldt auf die Bühne zu bringen, war einem italienischen Dilettanten vorbehalten. Der Mailänder Schriftsteller Jilca hat für Frankreich, den Romanisten des „Araucan“, ein Dilettantentum, das den Titel „Germania“ führt und in dem u. a. Stein, Orseuilna, Wlischer und v. Humboldt eine Rolle spielen. Das kann nett werden!

Gehart Hauptmann hat, wie die nordwestliche Schriftstellerin Gudra Garborg aus dem Riesengebiet, das „Dagbl.“ in Christiania schreibt, in Schreiberbau seinen Sommeraufenthalt genommen, einem hübschen Dorfe, das seiner Lage und Gebirgsaufstieg wegen ebenso berühmt sein sollte als manches andere moderne Touristenstättchen in den Alpen. Nur selten läßt sich Hauptmann vor einem Fremden sehen. Er arbeitet unermüdet in seinem Atelier im Park. Tagtäglich um 9 Uhr morgens kommt sein Sekretär, dem er seine Werke diktiert, und dann arbeitet er an seinem neuen Werke. Es ist dies ein Bauerndrama, das bis zum

den überaus regen telegraphischen Verkehr zu lenken, den der deutsche Kaiser ständig und nie gebindert durch Zeit und Ort mit dem In- und Ausland pflegt und unterhält. Ueber einige Ausfertigkeiten dieses Verkehrs etwas zu erfahren, dürfte unseren Lesern nicht ganz unwillkommen sein. Für den Gebrauch des Kaisers dienen besondere Depeschenformulare, die sämtlich mit der Aufschrift: „Telegramm Sr. Majestät des deutschen Kaisers“ versehen sind. Diese Formulare sind in verschiedener Größe, in Kleinquart und in Kleinfolioformat hergestellt. Ein Teil der kaiserlichen Telegramme wird im Auftrag des Kaisers abgefaßt und von einem Herrn seiner Umgebung, beispielsweise von Herrn v. Lucanus, unterzeichnet. Bei einem anderen Teile unterzeichnet der Kaiser selbst, und ein dritter Teil, der, nebstbei gesagt, nicht unberücksichtigt ist, wird vom Kaiser eigenhändig niedergeschrieben. Für den Kaiser selbst sind im Schloß zu Berlin auf, so werden seine Telegramme von einem Hauptabteilungsleiter in das im Schloß untergeordnete Telegraphenamt getragen. Dieses Amt übernimmt als das Haupttelegraphenamt, von dem aus die weitere Beförderung erfolgt. Ueber jedes kaiserliche Telegramm führt das Haupttelegraphenamt genau Buch. Nicht nur Tag und Stunde der Abfertigung, sondern auch die Adresse jedes Telegramms wird eingetragen. Allmonatlich reist das Schloßtelegraphenamt dem Haupttelegraphenamt die Originals der Telegramme ein, worauf an der Hand des Verzeichnisses festgestellt wird, ob sämtliche Originals vorhanden sind. Diese Originals nebst dem Verzeichnis gehen dann an die Oberpostdirektion nicht minder sorgfältig herbei, die für den Kaiser anlangenden Telegramme betrefft. Wird ein solches Telegramm, bevor es dem Kaiser überreicht wird, umgeschrieben, so wird die Ausfertigung in zwei Exemplaren hergestellt. Das eine ist für den Kaiser, das andere für die Hofbibliothek bestimmt. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der Kaiser sich auch, wo immer er sich aufhalten mag, über jede Sitzung des deutschen Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses telegraphisch Bericht erstatten läßt. Je ein Beamter aus dem Ministerium des Inneren ist mit dieser Aufgabe betraut. Die Berichtserstattung erstreckt sich nicht nur auf den Inhalt der Tagesordnung und die Ergebnisse der Verhandlungen, sondern auch auf bemerkenswerte Zwischenfälle. Das Abtelegraphieren dieser Parlamentsdepeschen bejagt ein Beamter, der eigens für diesen Zweck am Schlosse jeder Sitzung sich im Parlamentsgebäude einzufinden hat. Von jedem derartigen Telegramm geht dem Minister des Inneren mittels Kopypost eine Abschrift zu. Was die Gebühren für die kaiserlichen Telegramme betrifft, so genießt der Kaiser, soweit das Gebiet des deutschen Reiches in Betracht kommt, Gebührenfreiheit. Derselbe Freiheit genießen die Kaiserin sowie die Kaiserin Friedrich, letztere als Witwe eines regierenden Bundesfürsten. Für jeden anderen regierenden deutschen Bundesfürsten gilt die gleiche Freiheit in dem gleichen Umfange. Auf die Kinder und Geschwister des Kaisers erstreckt sich diese Freiheit nicht. Bei Telegrammen nach dem Auslande ist der Kaiser nicht besser gestellt als jeder deutsche Staatsbürger. Der Kaiser hat für Auslandstelegramme den vollen Preis zu entrichten. Nur bei Telegrammen nach denjenigen Staaten, die mit Deutschland die Telegrammgebühren gegenseitig verrechnen, beziehungsweise teilen, wird von dem Preise derjenige Betrag abgezogen, der sich als Anteil Deutschlands herausstellt. Dieser Betrag wird infolge der Gebührenfreiheit, die der Kaiser genießt, nicht erhoben. Die Gebühren, die auf die kaiserlichen Auslandstelegramme entfallen, werden der kaiserlichen Schatzkammer gefundet. Ueberdies und Bezahlung finden allmonatlich statt.

Infolge einer Dhrseige gestorben

ist — der Meldung einer Berliner Sozialkorrespondenz zufolge — ein Gardedürstler in der Kaserne an der Priensstraße. Der traurige Vorgang wird folgendermaßen geschildert: Am Sonntag früh 8 Uhr befahl der Geseirte Türkenbeutel von der zweiten Schwadron in seiner Eigenschaft als Stubenältester seiner Kompanie, die Stube sauber zu machen, welchem Befehl auch die Küstnerin mit Ausnahme des 22jährigen Dreijährig-Freiwilligen Müller I nachkam. Der Letztere, der Sohn wohlhabender Bauernleute aus der Provinz Sachsen, der bereits im zweiten Jahre diente, ging vielmehr nach dem Stall hinunter, angeblich, um nach seinem kranken Pferde zu sehen. Als Müller gegen 9 1/2 Uhr wieder auf der Stube antrat

Herbst erschienen soll. In seinen Kreisläufen ist Hauptmann als Bildhauer tätig. Gegenwärtig modelliert er seinen ältesten Sohn Sobald die Bürde fertig gestellt ist, soll sie in Bronze gegossen und ausgeglast werden. Während der Abendstunden liest Gerhard Hauptmann seiner Frau und seinen Freunden aus seinen neuesten, noch unerschienenen Arbeiten vor, und da er als Vorleser eine gewisse Meisterschaft besitzt, gehören diese Stunden zu den genussreichsten des Tages.

Ein Theologe unter den Bühnendichtern ist eine seltene Erscheinung, und vollends ein Theologe als Dichterkomponist, als Schöpfer einer Oper. Professor G. Cornill, der bisher an der Königsberger Universität über Bibelauslegung und Bibelkritik las, hat, wie der „Bären-Sou.“ erzählt, einen „Caul“ geschrieben und selbst in Musik gesetzt. Die Oper soll am Stadttheater in Hamburg im nächsten Winter zuerst in Szene gehen.

Zu dem Kapitel „Schauspieler und Kritiker“ liefert der Hofopernsänger Theodor Reichmann in Wien einen neuen Beitrag. Er hat an den Musikreferenten der „Reichswehr“, H. Viehhoel, nachfolgenden Brief gerichtet: „An den Schreiber der Musikkritiken über die Hofoper in der „Reichswehr“. Wien, 9. Aug. Euer Wohlgeborn! Teile mit, daß ich Ihnen verbiete, meinen ehrenwerten Namen in Ihren Kritiken zu nennen. Ihr Geisler und Ihre blinde Wut verdirbt Sie, unparteiisch zu sein. Sie haben durch nichts das Recht erworben, einen Künstler meines Ranges zu beurteilen, noch viel weniger ihn mit Dreck zu beschmeißen. Sie sprechen über unsere Theater, als ob Sie aus dem Bienenstock Zappeln zur Kritik berufen werden. Welche Oper ist denn besser als die unrichtige? Wie kommen Sie zu der Annahme, über ein solches Institut und solche ersten Künstler in der folgenden wegworfenden Zone zu sprechen? Glauben Sie vielleicht, man hätte mir in Deutschland, Österreich, England, Holland, Rußland, Amerika mein Geld umsonst gegeben? Und es war nicht wenig. Hören Sie doch auf mit Ihrem Geklaff. Nicht vor allem lassen Sie in Ruhe. Nennen Sie meinen Namen nicht mehr, und wenn ich Holländer und Daland in einer Person finde oder dreimal den Wolan hinterinander singe. Lassen Sie mich zufrieden; ich verhandle mich mit aller Energie dagegen und werde mit einer Klage gegen Sie vorgehen, wenn Sie fortfahren, mich zu insultieren und zu beleidigen. Das braucht sich niemand gefallen zu lassen. Theodor Reichmann, Kammergesänger.“ — Der Kritiker legt in sehr ruhiger Form den Seiten des Blattes die Veranlassung

und sich bei L. melbeck, fragte ihn der Geseirte, warum er seinem Befehl nicht nachgegeben sei, und befragte dem Untergebenen eine tüchtige Dhrseige, sobald der Letztere zurückkam und mit dem Kopf gegen ein Eisenstück, in welchem der Schlüssel steckte, fiel. Der Unglückliche stürzte hinab und betrocknete zusammen. Ein sofort hinzugeholter Arzt vermochte dem Sterbenden keine Hilfe mehr zu bringen. Der Kaiser starb nach 25 Minuten. Der Thäter wurde sofort verhaftet und nach dem Militärgefängnis überführt.

Bismarck-Autographen

gehören jetzt, wie der Pariser „Temps“ schreibt, in den Pariser Sammlerkreisen zu dem geachtetsten Mobiliarstil, für den — je nach dem Inhalt der ausgehobenen Briefe — geradezu fabelhafte Summen von ihnen gezahlt werden. In den von diesen Händlern benutzten Antiquar-Organen tummelt es fürzlich von Annoncen, welche um Verkaufs-Offerten erfragen und worin schon für eine einfache glaubwürdige Unterschrift aus der Feder des berühmten Kanzlers 20 bis 40 Francs angeboten werden. Vorläufig beschränken sich die Händler darauf, möglichst viele Briefe und andere von ihm herübergehende Dokumente zu sammeln, um nachher, wenn sie das erlangbare Material einigermaßen zusammenhaben, es zu den fabelhaften Preisen mit gutem Erfolg anzubieten. Natürlich werden nur absolut als echt erkennbare Schriftstücke in den Handel gebracht. Das Pariser Blatt erinnert dabei an dieselbe Erscheinung, welche in den dreißiger Jahren bei dem schriftlichen Nachlaß Napoleons I. zu Tage trat. Für seine Briefe sind damals bis 10,000 Francs pro Stück geboten worden, ein Vorkommnis, das sich jetzt bei den Bismarckbriefen wiederholen dürfte, umso mehr, als dieselben sehr selten sind, da Bismarck nachher bei Familienbriefen meist zu billigeren pflegte.

Der Prozeß des Oberförsters Lange gegen den Fürsten Bismarck

befindet sich augenblicklich noch auf demselben Stand wie vor dem Ableben des Fürsten. Dieser sollte bekanntlich schreiben, ihm sei nicht bewußt, daß er dem Oberförster seinerzeit erklärt habe, „Lange solle hinsichtlich seines Gehaltes und dem entsprechend auch hinsichtlich der Pension genau so gestellt sein, wie ein preussischer Oberförster“. Der Rechtsbeistand des Klägers hegt im Einvernehmen mit Oberförster Lange die Absicht, den Prozeß jetzt gegen die Erben des verstorbenen Fürsten weiterzuführen. Diefen wird demgemäß der „Uebersetzungsbuch“ dafür zugegeben werden, „daß ihres Wissens beziehungsweise ihrer Uebersetzung nach Fürst Bismarck dem Oberförster Lange eine Zusage betreffender Art nicht gemacht habe“.

Keine Mitteilungen.

Von einem Eisenbahnzuge getötet wurde am Sonntag Vormittag gegen 10 Uhr in Eberwalde ein Dienstmädchen. Dasselbe war von Biersenthal nach Eberwalde gefahren. Es verlor die Station Eberwalde und sprang, als der Zug sich bereits wieder in Bewegung befand, aus dem Koupee. Das Mädchen fiel auf das Nebengleise. In demselben Augenblicke brante ein Schnellzug heran und zermalmte die Unglückliche vollständig.

Brand eines Hotels. Aus Zinsberg meldet ein Telegramm: Das große neuebaurte Touristenhotel von Thomas in Bad Zinsberg ist in der Nacht zum Sonntag vollständig niedergebrannt. Die Gäste retteten sich unbeschadet und nur mit größter Mühe ins Freie.

Sonntige Tage.

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Fortsetzung.)

Die Nacht der Einigkeit war nun vorbei, und Edding wieder froh. Unabgibt wieder die Farbe seines Lebens. Ganz ohne Ueberdang, ohne Dämmernung ging der Mut und die Dafeinsfreude seiner Seele auf. Voll heiterer Gedanken hatte er sich abends ins Bett gelegt und am Morgen machte er beim Tanz der Sonnenstrahlen wieder auf, voll Hoffnung und Erwartung der Dinge, die ihm die Stunden brachten. Er fuhr aus dem Schlaf, gewetzt von dem Geräusch der

des Streites mit Reichmann auseinander und sagt zum Schluß: „Ich bin mit Herrn Theodor Reichmann und einem einzig bestehenden Briefe fertig. Ich danke ihm für die Angabe der Länder und Gebiete, in denen er schon zu tief gelungen hat. Ich teile ihm mit, daß ich seinen Namen weiter nenne und nach wie vor über seine Leistungen und andere und objektive urteilen werde, mag er auch weiterhin so unbefangene Mittel anwenden, meine Liebe zu gewinnen, wie diese. Will Herr Reichmann mit einer Klage vorgehen, mag er es thun. Ich bin der Letzte, der ihn davon abhalten würde, das Seine zur Erreichung der Wiener Gerichte beizutragen.“

Eine deutsche Palatausstellung wird in Berlin am 15. Oktober eröffnet werden. Um die deutsche Palatakunst künstlerisch und materiell zu fördern, hat sich ein Ausschuss von Künstlern und Fachleuten gebildet, der die deutschen Künstler zur Beteiligung an der Ausstellung auffordert. Der leitende Ausschuss besteht aus den Herren J. G. Adernart, Professor Ludwig Detmann, Prof. Emil Dwyler jun., Fritz Gurlitt, Jul. Haselblat-Norden, Robert Geyer und Walter Jesselkow.

Eine neue Troppfeinhöhle wurde vor kurzem bei Steinau an der Elbe entdeckt. Der Minister für Handel und Gewerbe hat, sobald er davon Kenntnis erhielt, die Untersuchung der Höhle im wissenschaftlichen Interesse angeordnet. Zu diesem Zwecke war in den letzten Tagen der königliche Landgeologe Dr. A. Denkmann von der geologischen Landesanstalt und Bergakademie zu Berlin in Steinau, um über den Befund der Höhle Bericht zu erhalten. Nach kurzer Untersuchung des Höhlenraumes in einem sog. Saal der Höhle gelang es, drei gut erhaltene Schädel von Höhlenbären und eine große Anzahl von Beinhaken und Rippen dieser Tiere zu finden, welche nach gründlicher Reinigung und entsprechender weiterer Behandlung der Bergakademie überhand wurden. Die großen Massen des vorhandenen Höhlenlebens und der Umstände, daß die Höhle bisher noch gänzlich unbekannt dalag, lassen auf wertvolle weitere Funde für die älteste Geschichte der Gegend schließen. Herr Dwyler ist bis jetzt etwa 35 Meter tief unter das Terrain hinabgestiegen und konnte sich ca. 50 Meter nach der Seite zu bewegen. Der Hauptthron der Höhle dürfte jedoch noch gar nicht erschlossen sein, da das durch die Höhle höher liegende Wasser noch nicht ange troffen wurde. Die noch aufzufindenden Höhlenräume dürften bis 80 Meter unter das Terrain hinabgehen.

Madame Herold, die mit dem Dienstmädchen schimpfte. Pflösch kam sie zu ihm ins Zimmer gestürzt und fragte wütend, ob er etwa frühstücken wolle.

Heinrich rief erst mal mit vergnügten Gähnen den Mund auf, redete sich und betrachtete die Frau, die in zitternder Erwartung, als müßte sie seine Antwort umgehend weitertelegraphieren, an seinem Bette stand. Sie gehörte zu den phlegmatischen Frauen, die vor lauter Kletter die und zugehend geworden sind. Ihr Gesicht war von Zornesfalten ganz durchzogen, aber sonst lieg gutmütig.

— Guten Morgen, sagte Heinrich. Na, was wollen Sie denn eigentlich?

— Thee, Kaffee, Chokolade? schrie die Frau.

— Nichts da! sagte er. Bringen Sie mir Wasser. Ich trinke früh morgens immer einen Eimer Wasser.

Mit blödsinnigen Gerichten stierte das Weib ihn an und warte dann hinaus. Sie konnte nie im Hagen gehen, sondern lief immer geradeaus, bis sie beinahe ein etwas anstarrte, dann erst machte sie eine scharfe Schwenkung. Dabei stolperte sie über alles, was nur irgendwie in ihrer Nähe stand, und die Thür pflegte sie zuzuschlagen, daß es im ganzen Hause krachte.

Geschwind zog Heinrich sich an. Um acht Uhr wollte er bei den Morriand's frühstücken und dann bei Ketty seine erste französische Stunde nehmen.

Als er durch den Garten lief, hielt Monsieur Schneid ihn auf, der schon neben seiner Regentonne saß und dem Kufutuku der Turfelfanten lauschte.

— Hehe! Herr Landsmann! schrie er mit ängstlicher Stimme. Hören Sie! Haben Sie die Herold schon gesehen?

— Ja! sagte Heinrich. Aber sie war ganz freundlich zu mir.

— So—ooo! meinte Vater Schneid nachdenklich und blickte seinen neuen Freund verundert aus seinem blauen Offloppeneuge an. Mit mir hat sie heute schon geschuft, Maria, Joseph, ich glaube, sie wollte mich prügeln. . . . Aber das macht, weil Sie jung sind, Monsieur. Zu den Jungen find selbst die bösen Weiber gut.

Dann verfuhr er wieder in sich selbst, über sein eigenes Unglück den Kopf schüttelnd.

Als aber Söding gehen wollte, krachte er sich an seinen Rock fest, und sich an ihm in die Höhe richtend, sagte er mit feierlicher Heiserkeit in der Stimme:

— Landsmann! Ich werde Ihnen eine Lehre geben. . . . Da sagen die Leute immer: „gib, daß ich tragen mag in Ehren graue Haare!“ Lauter Unfimm, Landsmann! Sieh' mich an. Ich habe den ganzen Kopf voll davon.

Dabei zog er seinen alten Strohhut herunter und zeigte sein dichtes, weißes Greisenhaar.

— Was habe ich nun? strafen kann ich sie mir. . . . Ach, Monsieur, meinen Freund müßten Sie sehen. Ein Bruder Ludwig. Aber Haare hatte er nicht eins mehr. So sah er eine Ratte. Aber ein Lump ist er gewesen, ein vergnügter. Und wenn er erzählt: „Donnerwetter, als ich jung war, da war ich in Kerl. Alle Mädchen liefen mir nach. Und eine — o lala, bei der habe ich Haare gelassen.“

— Ach, Landsmann, was der Neid braucht, muß er haben. Haare braucht er keine. Aber ein schönes Mädchen und einen Mund voll Klüße, das muß er gehabt haben, solange er jung war, damit er stolz sein kann und daran denken in seinen alten Tagen. . . .

Vater Schneid feixte tief auf. Er sah wirklich sehr frühzeitig aus. Sein Gesicht war ganz gelb und verfallen wie altes Leder, und nur um die Nase lag noch ein schwaches Abendrot des Lebens.

Heinrich machte sich eilig davon. Dem alten Herrn war wirklich nicht zu helfen. Nun, wo er auf zwei Stufen sich fortgeschleppte, war es zu spät, das Veräumdete nachzuholen. „Ja, das ist es“, dachte Söding bei sich. „Solange man jung ist, soll man frühlich sein. Was hilft es, wenn die Sonne scheint, und man hat keine Augen mehr, sie zu sehen. . . . Aber ich bin noch jung und stark und will des Lebens sich freuen. Wäre Eine nur hier! Wie wollten wir durch den bunstigen Morgen laufen und auf dem blauen See rudern! Und küssen wollt' ich sie, noch viel besser als wie zu Haus! Schade, schade, daß sie nicht da ist. Denn nach Küssen ist mir heute vertauselt zu Sinn.“

Dann dachte er darüber nach, wie Ketty ihm heute wohl gefallen würde. Neugierig, sie zu sehen, lief er eiligst die vier Treppen hinauf.

Vor der Thür hörte er ihr Spiel. Als er ins Zimmer trat, schlug sie das Notenheft zu und setzte sich zu ihm an den runden Tisch. Da die anderen Pensionäre in ihren Zimmern frühstückten, blieben die beiden allein.

— Was haben Sie denn da für ein merkwürdiges Buch mitgebracht?

— Den Pflösch. Eine Grammatik. Es ist doch gut, meinte er mit wichtiger Miene, wenn ich bei jeder Stunde auch ein Paar Regeln mitnehme.

— Ach, du lieber Himmel! sagte sie lebhaft, den fröhlichen Schwung der Melodien, die sie soeben gespielt hatte, noch in der Stimme tragend.

— Eine Grammatik! Die wird Ihnen wenig nützen. Daß doch die Deutschen auf die Grammatik und die Regeln zu verfallen sind! Ich glaube, sie betreiben alles, das Leben selbst, nach Grammatik und Regeln. . . . Warum wollen Sie sich den Genuß an Französischen verderben? Lesen Sie! Sprechen Sie! Schreiben Sie! Aber werfen Sie die Grammatik in den Winkel! Sehen Sie hier! Da sind bessere Bücher.

Sie führte ihn an einen kleinen Mahagonischrank und schloß die mit grüner Seide verhangene Glas Thür auf.

— Darin finden Sie herum, ob Sie nicht einen amüsanten Lehrer finden! Wenn man etwas auf angenehme Weise erreichen kann, warum soll man die langweilige wählen? Aber die Deutschen glauben immer, ein bißchen Langeweile gehöre dazu.

Sie nahm Bändchen auf Bändchen heraus.

— Kennen Sie Viktor Hugo?

— Ja, so dunkel. Ist er nicht schon tot? . . .

— Im Gegenteil, meinte sie. Er lebt und ist jünger als wir beide. . . . Kennen Sie Musket?

— Nein.

— O weh! Aber den müssen Sie lesen. . . . Vielleicht kennen Sie Quarinne?

— Den kenne ich nicht mal dem Namen nach.

— Kennen Sie den? . . . den? . . . den? . . . Alle nicht! . . . Sehen Sie, welche Auswahl! Jeder Band ist mit einer sauren Stunde besetzt. . . . Schauen Sie her, an ihren Landsmann Goethe habe ich fünf Stunden gewonnen. Und die mühte ich noch einem grünliden Japaner geben. Fünf Stunden der Jugend, die zählen gewiß mehr als Tage des Alters. . . . Aber die Ausgabe ist doch reizend. Betrachten Sie nur die hübschen Bilder!

Während sie so eifrig die Seiten umblätterte, beugte er sich über ihre Schultern, und da überkam ihn wieder daselbe Gefühl, das er bei ihrem ersten Anblick gehabt. Sein Atem ging leiser und langsamer, sein Herz begann zu schlagen. . . . Und dieser frischblühende Nordländer, aus dessen Zimmern jede Bewegung nur so mühlos sich löste, hatte in diesem Augenblick den heißen, ungelimten Drang, die Hand des Mädchens zu fassen und ihr etwas Liebes zu sagen. Er wußte durchaus nicht, was, nur ausdrücken hätte er ihr mögen, daß er sich unendlich glücklich fühlte. Die ganze Zeit war er ja so hungrig nach Menschen gewesen. Und nun traf er plötzlich sie, die von der ersten Stunde an ihm wie ein Freund entgegenkam, die ihm gerade das sagte, was er zu hören sich sehnte.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 16. August. Kursbericht der Odenburger Spar- und Leih-Bank.

	Anlauf	Verlauf
	pCt.	pCt.
3/4 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest. unföndbar bis 1905	101,80	102,35
3/4 pCt. do. do.	102,10	102,65
3/4 pCt. do. do.	94,70	95,25
3/4 pCt. Alte Odenb. Konfols	100	101
3/4 pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	100	101
3 pCt. do. do.	92	93
3 pCt. Odenb. Prämien-Anleihe	131	131,80
3/4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest. unföndbar bis 1905	101,90	102,45
3/4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	101,95	102,50
3 pCt. do. do.	95,20	95,75
3/4 pCt. Pr. in r. Staats-Anleihe von 1893	99,60	100,75
4 pCt. Burjadinager, Wülfeshauser, Stoll ammer	100	—
4 pCt. ionische Odenb. Kommunal-Anleihen	101	—
3/4 pCt. Württemberg. Anleihe, Hofent sch. Söninger	99	—
3/4 pCt. ionische Odenb. Kommunal-Anleihen	99	100
3/4 pCt. Schuldversch. der faul. Bodencredit-Anstalt des Herzogtums Odenburg (seitens des Inhabers löndbar)	100	101
4 pCt. Gutin-Süßeder Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4pCt. Mosten-Zarolain-Archangel Eis.-Prior. gar.	100,80	101,35
4 pCt. Nijman Uralsk-Eis.-Prior. faakt. gar.	101	101,55
4 pCt. alte italienische Rente	92,30	92,85
(Stücke von 10000 fl. und darüber.)		
4 pCt. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 fl. u. darunter)	92,40	93,10
3 pCt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Stk. im Verkauf) (pCt. höher)	59,20	59,75
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 500 fl.)	102,45	—
4 pCt. do. do.	102,55	—
3 pCt. Deller. verfallene Sozialbank-Prioritäten	81,70	—
4 pCt. Transvaal Eisen-Oblig. v. 97, faakt. gar.	99,90	100,45
3/4 pCt. Würt. der Preuss. Boden Cred. Alt. Bank Ser. VII. u. VIII. unföndbar bis 1907	97,95	98,50
4 pCt. do. do., Serie XIV, unföndbar bis 1905	102,40	102,70
3/4 pCt. Wandbriefe der Westfäl. Hypothekens- und Wechselbank, unföndbar bis 1905	98,70	99
4 pCt. Glasbütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	105	—
Odenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Odenb. Glasbütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Odenb.-Portug. Dampf-Abf.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsch.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	168,70	169,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	20,35	20,45
do. London " " 1 £	20,35	20,45
do. New-York " " 1 Doll. " "	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,85	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	169,50 pCt. bez.
Odenburg. Eisenb.-Aktien (Augustin)	—
Odenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien ver. St.	—
Distanz der Deutschen Reichsbank 4 pCt. Darlehenszins	do. 5 pCt.
unter Zins für Wechsel	4 1/2 pCt.
do. do. Kontokorrent	5 pCt.

Odenburg, 16. August. Kursbericht der Odenburger Spar- und Leih-Bank.

	Anlauf	Verlauf
	pCt.	pCt.
3/4 pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unföndbar	101,80	102,35
3/4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,10	102,65
3 pCt. dergleichen	94,70	95,25
3/4 pCt. Odenburg. Konfols Anleihe	100	101
3/4 pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	100	101
3 pCt. dergleichen	92	93
3 pCt. Odenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	131	131,80
3/4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unföndbar	101,90	102,45
3/4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	101,95	102,50
3 pCt. dergleichen	95,20	95,75
4pCt. versch. Amsterb.-u. Communalanleihen	101	102
3/4 pCt. dergleichen	99	100
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.	102,60	103,35
do. do. " " 200.	102,70	103,60
4 pCt. Ungarische Goldrente, " " 1000.	102,45	103
Et. à fl. 500. — u. fl. 100 im Wert. " " 1 pCt. höher.		
4 pCt. Italienische Rente, große Stücke	92,30	92,85
do. do. kleine do.	92,40	93,10
4pCt. gar. Gutin-Süßeder Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	101,50
3/4 pCt. Braunshweig. Landes-Eisenbahn-Obligat.	99,50	100,05
4 pCt. Grefelder Eisenbahn-Obligationen	100,50	—

3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen dergleichen kleine Stücke	59,20	59,75
4pCt. gar. steuerfreie Nijman-Uralsk-Eisenbahn-Prior. versch. Verlochung u. Nijman. bis 1905 ausgeschlossen	101	101,55
3 pCt. Raab-Deuburg-Gesellschaft-Obligationen, III. Em.	77,50	78,05
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	101,20	101,75
4 pCt. Frankfurt Hypoth.-Kredit-Ver. Anleihe	99,20	—
3/4 pCt. dergleichen	98	98,55
3/4 pCt. dergleichen, bis 1906 unföndbar	98,90	99,20
3/4 pCt. Preuss. Central-Boden-Credit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unföndbar	99	99,55
3/4 pCt. Preuss. Boden-Credit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unföndbar	98,90	99,45
3/4 pCt. Preuss. Boden-Credit-Pfandbriefe, bis 1907 unföndbar	99,45	99,75
3/4 pCt. Hamb. Hyp.-u. B.-Pfandbriefe, bis 1905 unföndbar	99,45	99,75
3/4 pCt. Rhein-Westfäl. Bod.-Cred.-Pfandbriefe, bis 1904 unföndbar	97,80	98,35
4 pCt. Schwaburg. Hypothekens-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unföndbar	102,70	103
3/4 pCt. dergleichen, bis 1906 unföndbar	99,40	99,70
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,70	169,50
do. London " " 1 £	20,35	20,45
do. New-York " " 1 Doll. " "	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,85	—

Odenburg, 16. August. Kursbericht der Odenburger Bank.

	Einkauf	Verlauf
	pCt.	pCt.
3/4 pCt. Odenburgische Konfols, ganzjährige Coupons	100	101
3/4 pCt. neue Odenburgische Konfols, halbjährige Coupons	100	101
3 pCt. Odenburgische Konfols	92	93
3/4 pCt. do. Bodencredit-Pfandbriefe	100	101
3 pCt. do. Präm.-Anleihe (40 Zht. Lofe)	131	131,80
4 pCt. Odenburgische Kommunal-Anleihen (Stücke à 100 Mt. im Verkauf) (pCt. höher)	101	—
3/4 pCt. do. Kommunal-Anleihen (Stücke à 100 Mt. im Verkauf) (pCt. höher)	99	100
3/4 pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertiert, unföndbar bis 1905	101,80	102,35
3/4 pCt. do.	102,10	102,65
3 pCt. do.	94,70	95,25
3/4 pCt. Preussische Konfols, convertierte, unföndbar bis 1905	101,90	102,45
3/4 pCt. do.	101,95	102,50
3 pCt. do.	95,20	95,75
3/4 pCt. Gotthard Grund-Credit-Bank-Pfandbr., unft. b. 1905	99,30	99,60
3/4 pCt. Hamb. Hypoth.-Bank Pfandbr., unföndbar bis 1905	99,45	99,75
3/4 pCt. Mitteldeutsche Bodencredit-Anst.-Pfandbriefe, unföndbar bis 1905	99,40	99,70
4 pCt. Mitteldeutsche Bodencredit-Anst.-Pfandbriefe, unföndbar bis 1907	102,05	103,25
3/4 pCt. Bonn. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unft. bis 1906	99,70	100
4 pCt. do.	102,95	103,25
3/4 pCt. Preuss. Boden-Credit-Bank-Pfandbriefe, unföndbar bis 1907	99,45	99,75
3/4 pCt. Preuss. Central-Boden-Credit-Pfandbriefe von 1896, unföndbar bis 1906	99	99,55
3/4 pCt. Rhein-Hypoth.-Bank-Pfandbr., unft. b. 1904	98,20	98,50
3/4 pCt. Rhein-Westfäl. Bod.-Cred.-Bank-Pfandbr., unft. b. 1908	99,60	99,90
4 pCt. Rhein-Westfäl. Bod.-Cred.-Bank-Pfandbr., unft. b. 1905	102	102,30
4/4 pCt. Krollerbr.-Prior.-Oblig., unft. b. 1903, rückzahlbar à 102 pCt.	103	—
4 pCt. neue reichere Italienische Rente	92	92,55
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	102,80	103,35
4 pCt. do.	102,70	103,25
4 pCt. Rumänische amortisierbare Rente von 1898	93,50	94,05
4 pCt. Ungarische Goldrente	102,45	103
4 pCt. do.	102,50	103,05
3/4 pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	89,60	90,15
4pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unft. b. 1908	100	100,65
4 pCt. Nijman-Uralsk garant. Eisen-Prior. von 1898, unföndbar bis 1908	101	101,55
4pCt. Wladivostok garant. Eisen-Prior. von 1897, unföndbar bis 1908	101,10	101,65
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mt.	168,70	169,50
do. London 1 Str. à "	20,35	20,45
do. Paris 100 fr. à "	80,60	81
do. New-York 1 Doll. à "	4,175	4,225
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a "	4,14	4,19
Holländische Noten 100 fl. a "	16,89	17

Wärkte.
 Hamburg, 13. August. (Sternschanz-Wiechmarkt.) Der Schweinehandel verlief heute mäßig. Zugeliefert 1160 Stück. Preise: Verlanbschweine, schwere 56—58 Mt., Sauen 50—54 Mt. und Ferkel 55—59 Mt. per 100 Pfd.

5 Wetterbericht
 vom Montag, den 15. August:
 Bei vormorgend blühigen bis überhitzten Winden bautet in Deutschland das heitere und sehr warme Wetter allmählich fort unter Einfluß des Hochdruckgebietes, das den Oden Europas und einen großen Teil von Deutschland einnimmt. Das Barometer fällt indessen ganz langsam, für später dürfen sich entwickelnde Tiefdepressionen nebelhaft fortwährende Gewitter beanstanden.

2 Wettervoransage
 für Mittwoch, den 17. August:
 Teils heiters, teils wolfiges, sehr warmes Wetter mit Gewitterneigung.

Gandwirtschaftlicher Terminalender.
 Warendburg, Sonntag, den 21. August, nachm. 6 Uhr, in Spamburgs Gasthause zu Warendburg. 1. Gründung einer Spar- und Darlehenskasse. (Referent: Herr Müller-Odenburg.) 2. Wahl einer Kommission für die Obst- und Gartenbauausstellung. 3. Schreiben von Herrn Meyer-Odenburg, betz. Verfürgung einer Kartoffelauströbmaschine. 4. Bericht über den.

Rhein-Pianos,

Fabrikat ersten Ranges.
Man verlange Preisliste.

Otto Thein,
Pianoforte-Fabrik, Bremen

Dem geehrten Publikum von hier und auswärts zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich das **Barbier- u. Friseur-Geschäft** von Frau Clara Horstmann, **Haarenstraße 37, Ecke Theaterwall,** übernommen habe.

Es soll mein Bestreben sein, durch sauberste Bedienung mir die werthe Kundenschaft zu erhalten. Um geeignetes Wohlwollen bittet Hochachtungsvoll

Richard Buschendorf,
Barbier u. Friseur.

Alle vorerwähnten **Haararbeiten** werden gut und billig angefertigt.

!! Zwiebeln !!

Ende nächster Woche erhalte ich die ersten 2 Waggon prima **Harzer Zwiebeln**, welche billigst abgebe. — **Rechtzeitige Bestellung** erbeten.

Oldenburg, Ziegelhofsstr. 5.
J. A. H. Ness jr.,
Käse-Engros-Lager.
Fernsprecher 147.

Verlorene und nachzutreffende Sachen.

Verloren auf dem Wege von Gramberg am Markt bis zur Mitte der Gartenstraße eine **Damenuhr**. Gegen Belohnung abzugeben bei Gramberg am Markt.

Wohnungen.

3. verm. möbl. Wohn- u. Schlafz. Sonnenstr. 3a.
Osternburg. Zu vermieten auf Novbr. d. J. die herrschaftlich eingerichtete **Etage** mit Zubehör und sep. Eingang.
Harmoniestraße 16.

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine **Oberwohnung** an ruhige Bewohner. Mietpreis 114 M., und auf gleich eine **Stube** mit Bett.
1. Ebnenstr. 11.

Oversten. Zu verm. z. 1. Nov. eine gr. **Stube** mit od. ohne Möb. Hoyerstraße 11.

Zu vermieten eine **H. Oberwohnung** an einzelne Person.
Bergrstr. 21.

Osternburg. Zu verm. zum 1. Novbr. eine **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.
A. Brandamp.

Möbliertes Zimmer

ist zu vermieten 1. Ebnenstr. 33, oben.

Auf sofort ein fein möbl. **Zimmer nebst Kammer** zu vermieten. Vermieterin, eine gebildete, alleinlebende Frau (Wm.), welche vorzüglich in der Krankenpflege bewandert, würde zugleich die Pflege einer älteren Dame oder Herrn übernehmen.

Näheres **Lambertstr. 35.**

Zu vermieten zu November eine **Oberwohnung.**
Mühlenstr. 12.

Zum 1. November ist die bequem eingerichtete **Oberwohnung** mit separatem Eingang Harmoniestr. 8a zu vermieten.
H. Wiedmann.

Bakanten und Stellengesuche.

Gesucht auf sofort und Nov. Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen, Zimmermädchen, junge Mädchen, schlicht um schlicht, junge Mädchen z. Kochenlernen, ferner Mädchen, die melken können, Groß- u. Kleintierche, Hausdiener von 16 bis 18 Jahren.
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Sehr gut empf. **Küchin** zum 1. Sept. Stellung, fixes junges **Mädchen** sucht zum 1. Sept. Stellung in gutem Privathaushalt, schlicht um schlicht.
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

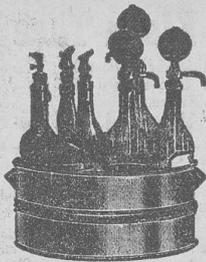
Gesucht ein **Laufjunge.**
J. Draber, Haarenstr. 8.

Gesucht auf sofort für ein **franz. gewordenes Mädchen** ein anderes. Zu erfragen **Hinterm Gerberhof 8a.**

Gesucht auf gleich oder zum 1. November eine **erfahrene, zuverlässige u. tüchtige Wirtschafterin** für unteren größeren landwirtschaftl. Haushalt. Gute Zeugnisse u. Kenntnis der reinen Küche erforderlich.

Gut loh. Frau **A. Fuchs.**

Nadorst. Gesucht zum 23. August ein **erfahrener Bäckergehilfe.** **Joh. Helms.**



Für Wirte!

Flaschenfühler

in Zink Messing Neusilber Emaille
9 M. 16 M. 22,50 M. 19 M.

Eigenes Fabrikat. Billige Preise.

Flaschen-Ausgießer und Flaschen-Zapf-Apparate.

W. Tebbenjohanns,

Oldenburg, gegenüber dem Rathause.

Die seit 54 Jahren bestehende

Ovelgönner Tierschau

findet am

Mittwoch, den 24. August d. J.,

statt und ladet dazu ein

Das Direktorium.

Schröder. Dethard. v. Häfen.

Jetzige Cofe-Preise.

500 kg zerleinerte Cofe Mk. 12.—,
500 " grobe " " 10.—,
500 " Crus " " 8.—

frei ins Haus. Bei Abnahme von weniger als 500 kg erhöht sich der Preis um 10 Pfg. für 50 kg.

Oldenburg, den 12. August 1898.

Gasanstalt.



Maize-Flour

das feinste und ergiebigste Präparat.

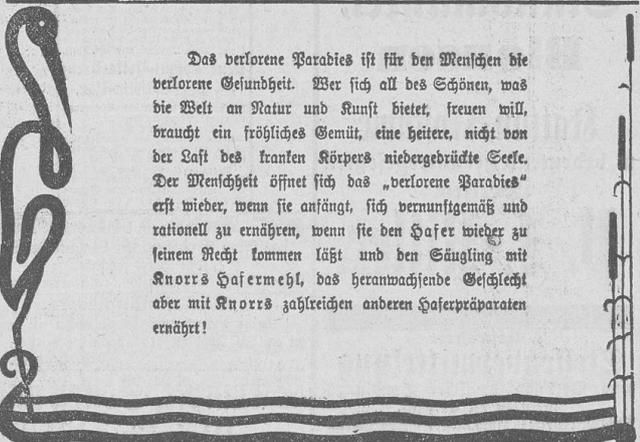
Maize-Flour

zu Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, gekochtem Obst, Cacao vortrefflich. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speziell geeignet, erhöht die Verdaulichkeit der Milch.

Zu haben in den meisten Kolonialwarenen, Delikatessen- u. Drogen-Geschäften in 1/4 und 1/2 Pfund-Paketen deutschen Gewichts.

Vertreter: Herr **G. Bredendiek,** Oldenburg i. Gr.

Dr. med. **Sanatorium** Kniebüchel bei Osnabrück
Naturheil- und Kneippkur-Anstalt. Das ganze Jahr geöffnet.



Das **verlorene Paradies** ist für den Menschen die **verlorene Gesundheit.** Wer sich all des Schönen, was die Welt an Natur und Kunst bietet, freuen will, braucht ein **fröhliches Gemüt, eine heitere, nicht von der Last des kranken Körpers niedergedrückte Seele.** Der Menschheit öffnet sich das **„verlorene Paradies“** erst wieder, wenn sie anfängt, sich vernunftgemäß und rationell zu ernähren, wenn sie den **Hafer** wieder zu seinem Recht kommen läßt und den **Säugling** mit **Knorr's Hafermehl,** das heranwachsende Geschlecht aber mit **Knorr's** zahlreichen anderen **Haferpräparaten** ernährt!

Zu verk. eine fast neue **Badewanne** für Einträd. Kinderwagen billig zu verkaufen. Wo? faat die Exped. d. Bl. Meißnerstraße 7.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Höber. Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Gesucht **Mädchen** für die Tagesstunden zur **Beaufsichtigung** eines 3 Jahre alten Kindes. **Löhmann,** Malienstr. 12.

Wäfling. Ein **Wahrgelinde** auf sofort gesucht. **G. Kint, Maler.**

Zum 1. November ein **tüchtiges ehrliches Mädchen,** welches gut mit der **Wäsche** fertig werden kann. **Seilgengestirte 10.**

Maurer gesucht

gegen hohen Lohn.

Sehe. C. Wiede, Maurermeister.

Gesucht zum 1. November ein **kräftiges Hausmädchen.**

Peter Friedrich Ludwigs-Hospital.

Ein **J. Mann,** welcher im Herbst vom Militär frei kommt, sucht zum 1. Nov. ev. 1. Okt. Stell. als **Verwalter** in einer größeren Landwirtschaft. Offert. unt. B. A. 105 postl. Oldenburg erb.

Zum 1. Nov. ein **sauberes Mädchen** für **Küche** und **Haus.**

Frau Lange, außer. Damm.

Gesucht für **Reinhalten** am **Harz** ein **tüchtiges, zuverlässiges, nicht zu junges Mädchen.**
Frau M. Wohlmann,
Borgfelde i. Dbbg.

Gesucht auf sofort ein solider Hausknecht.

H. Zangen, „Hotel zum schw. Adler,“ Jever.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Unions-Garten.

Mittwoch, den 17. August 1898:

13. Abonnements-Konzert des Musikcorps Oldenburg. Instr.-Regist. Nr. 91.

Abonnements-Karten können an der Kasse entgegengenommen werden.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 P.

Erlich, Stadthofst.

„Odeon“. Oversten.

Morgen (Mittwoch) Abend bei **günstiger Bitterung:**

Garten-Konzert.

Anfang 8 Uhr. Entree 10 P.

Sterea ladet freundlich ein **G. Müller.**

Neuer Bürger-Klub.

Am **Donnerstag, den 18. d. M.:**

Gartenkonzert

und **Tanzkränzchen**

in **Doodis Etablissement.**

Beginn des Konzerts 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Loyerberg.

Am **Samstag, den 28. August:**

Vogelschießen,

Gartenkonzert u. Ball,

wozu freundlichst einladet

Jr. Rühemann Ww.

Wo gehen wir **Sonntag, den 28., u. Montag, den 29. d. M.,** hin?

Nach der **„Karlsburg“,** Ziegelhofsstraße.

Groß. Preis Kegeln

um **Harzer Kanarienvogel.**

Es ladet ganz ergebenst ein

Carl Zint.

„Harmonie.“

Osternburg.

Preis- u. Konkurrenz-

Kegeln

am **Samstag, den 21., und Montag, den 22. August.**

Nur Geldpreise.

Es ladet freundlichst ein

Edw. Kruse.